

1921

# JUGEND

Doppelheft 19





# DIE FÜNFTE DIMENSION

Von Werner Jilling

Der Internationalen Abteilung Individualisierung war seit der Gründung des Professors Gleichmüller — der durch ein einfaches Befragungsverfahren Verstand und Willen in Musterelemente aufspaltete, die die manuelle Kraftleistung des menschlichen Organismus außerordentlich erhöhten — den Gelehrten wieder wohlgeheim, obgleich sie eigentlich als Gattungsbegriff im Widerspruch zum Programm des Rates standen. Er hatte daher dem Antrag des berühmten Physikers und Philosophen Enoy, Rektor der Universität Eplemford statzugeben, den bekanntesten Gelehrten der bürgerlichen Erde eine Zusammenkunft zwecks Vorlage einer umwälzenden Entdeckung zu gewähren. Zum Versammlungsort wurde Eplemford bestimmt.

Da über die Art der Beförderungsmittel, der Transportüberwachung, der erhöhten Nahrungsmittelration wegen größten Stoffwechsels, bedingt durch die Unregelmäßigkeit des Reisens, Beschlüsse gefaßt werden mußten, dauerte es geraume Zeit, bis sich die sieben namhaftesten Geistesgrößen aus allen Weltgegenden im Laboratorium des Professors Enoy eingefunden hatten.

Die Herren saßen im Halbkreis vor dem schmucklosen Rednerpult und erwarteten gespannt den Eintritt des berühmten Referenten. Man unterließ sich fühlend in der Internationalität, deren Eigenartlichkeit und Einfachheit bekanntlich darin besteht, daß sie nur die einzige Silbe ta aufweist und die Wiederholung der Begriffe durch Häufung und Rhymisierung derselben zum Ausdruck bringt. So heißt zum Beispiel ta (langgezogen) — der Mann, in einer zweiten Bedeutung (merkwürdigerweise) der Frau, dagegen ta (kurz) — das Weib, auch das Wort. Es ist dann klar, daß in der Mehrzahl die Männer taata. Die Taachlichkeit und die Weiblichkeit taata (kurz) auch das Geschlecht heißen. Es ist weiterhin selbstverständlich — um eine natürliche Entwicklung aufzugeben, — daß dann tätata — das Geschwätz und tätatata — die Parlamentssprache bedeuten.

Man unterließ sich in respektvollem Zittern und nur ab und zu flirrte leise die oder jene Nadelspitze, die den Halsring jedes der Gelehrten mit dem Gürtelkreuz seines Wärfers, der hinter ihm unbeweglich stand, verband.

Endlich trat raschen elastischen Schrittes Enoy ein und erklimmte mit lebhaften Bewegungen die Erhöhung.

Wahrlich ein Denkerpomp! Ein breiter, nach hinten stark gewölbter Schädel, kleine, fast stehende Augen, von Pergamenthaut sparsam überspannte Backenknochen. Keinen Kinnladen sah man die erst und schnell arbeitenden Kammuskeln an. Bei jenem tätata klappten die großen, etwas gelben Zähne hart und heilig aufeinander, wie ein gut bedienter Morsetaster.

Er begrüßte die Kollegen förmlich und begann folglich seinen Vortrag, den ich nur in großen Grundzügen wiedergeben kann. Er führte ungefähres Folgendes aus:

„Die Relativitätstheorie ist Jhnen, meine Herren (tata besonders breit) als Grundlage unserer modernen Bildung bekannt. Sie erwähnt aus mathematisch die vierte Dimension zu den drei Raumdimensionen: die Zeit.

Meine Herren, ich will Jhnen heute gewissermaßen die fünfte Dimension in Jhr Jhen pflanzen, wenn sie sich auch anknüpfend eher als philosophischer, denn als mathematischer Begriff einfüßt.

Als fünfte Dimension erhebe ich den Willen in mir; denselben Willen zur Weltgestaltung, der auch in Jhnen lebt, jedoch aus Mangel an Kenntnis seiner Verhaltensweise zu den Erscheinungsformen vollkommene Auswirkung nicht erreichen kann. Ich spreche von einer Dimension, einem Bezugssystem im Gegensatz zu überlebten Philosophien, die den Willen als unabhängigen Impuls annehmen, da er stets als Funktion (nicht als selbständiger Wert) der bekannten vier Dimensionen austritt. Ich stelle den Versuch auf: Jede Dimension ist eine Funktion der übrigen Dimensionen.

Es erkennen daraus, meine Herren, wie tief ich in das Wesen der Relativitätstheorie eingedrungen bin, wie ich, wenn ich mich so ausdrücken darf, die Relativität der Relativitätstheorie erfasst habe.

Ich will mich durch eine historische Betrachtung meinen Ziel nähern.

Sie wissen, daß sich die Alten vorwiegend die Erde als eine Scheibe, den Himmel als darüber gestülpte Kugel vorstellten, daß später die Erde rund, das Raugel wurde, unbeweglich stand und das Weltall um sich freien ließ, daß zuletzt Kopernikus unseren Heimaltern Schwingung verleihte und ihn zum bedeutungslosen Planeten erniedrigte, eine Anschauung, die vielfach vertieft, wir heute noch eigen ist. Der allem — ich bitte das zu be-

achten — eine Anschauung, die wir als absolut richtig, als wahr annehmen und von der aus wir die späteren als irrtümlich bezeichnen. Ich behaupte nun, — hier hob sich Enoy' tätata zu titanischem Prophetentum — „und will nachher versuchen, den Beweis anzutreten, daß alle diese Anschauungen gleich wahr oder, wenn Sie wollen, gleich irrig sind, und daß sie lediglich davon abhängen, in welcher funktionalen Zusammenhang der Gestaltungs-wille zu den übrigen Dimensionen gebracht wurde, bezüglich wie weit er als gleichberechtigte Dimension vorausgesetzt oder schließlich erkannt wurde.

Der Wille ist die einzige Dimension, deren Charakter aus unserer Individualität heraus bestimmbar ist. Wenn wir seine Richtung ändern, müssen logisch die übrigen Dimensionen (als Funktionen) andere Verhältnisse zu einander gewinnen.

Meine Herren, ich weiß, daß diese Darstellung insofern unvollkommen ist, als ich mathematisch spreche und letzten Endes die Relativität des gesamten Lebensindrucks meine. Ich wage jedoch diese Vertiefung meines Vortrages, da ich bei den geistigen Eigenschaften meiner Zuhörer der richtigen Umdeutung sicher bin.

Ich schlage Jhnen nunmehr das entscheidende Experiment vor, über dessen Verlauf von vornherein Klarheit herrschen muß, weil eine tiefste Durchdringung der Materie zur Veränderung der Willensdimensionen nötig ist.

In diesem Augenblick noch glauben wir und halten wir für betrieuen die Gestalt der Erde als annähernde Kugel, ihre Bewegung im Raum nach den Kepler'schen Gesetzen, den Aufbau des Planeten- und Systemsystems usw. Wir werden kraft äußerster Konzentration unsere Willensachse verschieben, werden anstatt der Kugelgestalt und Bewegung nach Raumrichtungen irgend eine andere Gestalt und Abhängigkeitsform für absolut wahr halten — unter Aufschaltung der Gedächtnisformen — und werden folgerichtig in einer vollkommen neugeschafften Welt leben. Um das Gelingen des Experimentes zu erleichtern, wollen wir unseren Willen nicht auf ein Phantasiegebilde sammeln, das von jedem innerlich verschiednen angeschaut werden kann, sondern wollen uns einen gegenständlichen Vorwurf nehmen, der allen erkennbar, abtaßbar, zur Einfühlung geeignet ist. Die Form, Gestalt, das innere Wesen, die sogenannte Beseelung dieses Gegenstandes ist dabei gänzlich gleichgültig — sie wird eben in ihrer Gesamtheit den neuen totalen Anschauungswert ergeben.

Noch ein Festes. Meine Herren, es wäre möglich, daß unser Experiment so vollkommen gelänge, daß wir nicht mehr in das alte, jetzt noch anerkannte Weltbild zurückkehren könnten. An sich ist das bei der Begehrtheit aller Erscheinung nebenächlich. Es könnte aber im Zusammenleben mit den übrigen nach alter Weise orientierten Mitmenschen zu unabwehrbaren Unzuträglichkeiten führen. Ich schlage also vor, uns dadurch zu sichern, daß einer der Herren Kollegen am Experiment nicht teilnimmt und nach seinem Erfolg uns durch Wiedereinschalten der jetzigen Gedächtnisform in diese Welt zurückführt. Es genügt dazu ein Stichwort, das wir uns jetzt einprägen und bei dessen Anklang die späteren Vorstellungstufen automatisch wieder in Kraft treten.

Sind die Herren einverstanden, wenn wir als dieses Stichwort tatatatata (die Erlösung) festlegen?

Die Versammelten stimmten zu.

„Nun bitte ich noch einen der Herren Kollegen aus genanntem Grund dem Experiment fern zu bleiben.“

Natürlich wollte keiner der Anwesenden das Amt des Erweckers übernehmen, da jeder lieber auf darauf brante, den Mißerfolg des berühmten und verehrten Gelehrten mitzuerleben. Nach eifrigem Disput erbot sich endlich der hochbetagte, behäbige Professor Van der Kuis, die Kollegen im geeigneten Augenblick wieder auf die tugelige Erde zu versetzen. Man schäufte ihm das Stichwort gehörig ein. Dann verließ er den Versammlungssaal und begab sich in die Kantine, um bei festem Riegel — er neigte zum Freßeln — über die abendlichen Jden des Vortrages nachzudenken.

Inzwischen brandete Enoy mit zunehmender Freierlichkeit die Vorbereitungen zu seinem Versuch. Auf einen Hebeldruck hin spaltete sich die Kuppel des Raumes und versank in zwei Kugelsegmenten hinter der Wand. Es war inzwischen Nacht geworden. Klar glühten die Sterne aus ihrer schwermigen Höhe. Der Vollmond baumte grünlige Mäge in den Saal,



Im Grünen

Ludwig Kainer (Berlin)





Kneipe

M. Beckmann (Berlin)

nachdem die elektrischen Sonnen verloscht waren. Es war immerhin so hell, daß die Versammelten einander deutlich erkennen konnten.

Enor stellte einen schwarzpochhängen Tisch auf und bat den Kreis darum zu schließen, in den er sich einfügte.

Seine Stimme dämpfte sich und wurde fast heiser vor innerer zurückgehaltener Erregung. Er wies nochmals ernst auf die Weltbedeutung dieses Augenblickes hin, forderte die Anwesenden auf, mit Aufbietung aller Konzentration unbedingt das zu tun, was er befehlen werde und erbat sich dann irgendeinen Gegenstand, gleichgültig welcher Art.

Alle führten mehr oder weniger hastig in Westen- und Rocktaschen, um etwas herauszufischen. Enor stand zufällig neben dem jungen Dozenten Herzfeld aus Stadt 36 des Weltbezirkes 117a, und riß ihm mit ekstatischer Gebärde etwas Hellglimmerndes aus der Hand, bevor dieser es betrachten konnte.

„Ich danke, meine Herren,“ tief Knor begeistert, — „ich danke, ich habe schon etwas — hier —“

Er entfaltete seine Beute und blieb eine Sekunde lang stumm und fast ratlos. Dann sagte er mit verschleierter Stimme, vorsichtig gedehnt:

„Ein Strumpfband — wohl sogar ein Damenstrumpfband — meine Herren.“ — Sofort hatte er sich aber wieder von seinem Staunen erholt und tief nun um so eifriger, gleichsam mit verdoppelter Hast:

„Aber das ist ja ganz gleichgültig — wie gesagt vollkommen gleichgültig, meine Herren. — Wenn ich bitten darf: fangen wir an!“

Er legte mit spitzen Fingern das Strumpfband — allen gut sichtbar — auf die Mitte des Tisches.

Nun sprach er mit gänzlich veränderter, monotoner, langsam und eindringlich jede Silbe betonender Stimme:

„Legen Sie sich bequem in Ihren Stühlen zurück. Entspannen Sie nach Möglichkeit alle Muskeln. — So —“

Beruhigen Sie Ihre Nerven. Blicken Sie fortgesetzt, aber ohne Anstrengung auf das Strumpfband.

Denken Sie an Ihre Ankunft in Spleensford als an etwas seit Unendlichkeit Vergangenes

Denken Sie an Ihren Eintritt in diesen Saal ebenso. —

Denken Sie an Ihr jetzt beruhigtes Sitzen auf den Stühlen.

Schließen Sie das Bewußtsein zu süßen, körperlich zu sein, in immer undeutlichere Ferne ...

Dafür aber dringt immer schärfer in Ihr Bewußtsein die Form dieses Ringes ein, den Sie vor sich sehen.

Gestalt — innerste Fügung dieses Gebildes wird immer deutlicheres Symbol aller Zusammenhänge ...

Wird das Bild der Erde, des Kosmos, jeglicher Gestaltung, — wird sie selbst.

Bei will wollen!

Schließen Sie die Augen.

— — —

Nun nicht mehr denken.

Form — Gestaltung des Gehauten, des denkend Erkannten einsaugen in das tiefste Beben der Empfindung.

— — —

Denken — vergessen — — fühlen — ein — saugen — —

Gestaltung — — die — wir — wollen —!

An allen Schmerzquellen des Lebens träumen — — träumen — — ein — schlafen — — —





Der alte Musitant

Karl Haider †



## MADONNEN - LIEDER

## WEGKAPPELLE

[illegible]

John Leary

MUTTER GOTTES (SALAMANCA)

Aus kühnem Golde ist Dein heh'ig Gewand  
und was an edlen Steinen hegt die Erde,  
das lieh Dir eines alten Meisters Hand,  
daß es der Schmach für Deine Schönheit werde.

Zeit an das Herz drückst Du den Selen. Du schenkest  
 Ihn bang zu tragen mit dem großen Händen,  
 als schenkest Du wie Menschenfüße ein  
 des tiefe Wunder Deines Glückes schänden.

Und Frauen trinen und rechnen Dich;  
 sie bringen Strauße küssender Reiden,  
 sie beten, lächeln, und sie jäheln sich  
 und jäheln sich, — und lächeln sie — und beten.

Doch Deine Verlangen, schwarz und kug,  
 sie schau'n freud' an all dem Glanz wech,  
 als hielten alle Liebe sie für Lang  
 und alle Grömmigkeit für Heuchel.

Dane Edlson

## AN EINE SÜDLICHE MADONNA

Nicht mit Jüng' wann  
 bekränztet,  
 Feinsinnig, Lebensgroß,  
 wie sich als Kind mich kränzt,  
 mit dem letzten Seig'n im Schloß  
 Ich dich hier, — als dich, Knecht,  
 schon und jung in Wäldchen  
 läßtst du von dem Knecht  
 nicht auf die spinnnen Fäden.  
 Wunderst sich deine beiden  
 versteinertglühenden Hände,

wie gekrönt, dich zu krönen  
 dich ein köst'g Einseitende,  
 und ich es nicht ersehen,  
 daß du preißest Töchter-  
 mauer  
 fernst und zu belagern  
 deine Schürke mag verzeihen:  
 Auch mich Armen! Ihn's Frieden  
 in ich schenken und nicht.  
 Fort nun mich der Wälder Seite,  
 magst du wissen, wie ich dich liebe,  
 nicht zu wissen, was ich dich liebe,

### Einzelne Inseln:



Commerluft

Richard Kaiser



# MADONNEN - LIEDER

## WEGKAPELLE

Maria, Entsetze du am nächsten Morgenand,  
 Aus Hohl gestirbt von ungelinder, glühender Hand.  
 Dein toter Sohn lag stumm und stumm auf deinem Knie,  
 Mit blauer Blüte weicht die Hand über ihn.  
 Doch stieg — der Mond! Schon stieg sein trauriger Schein  
 Tief in den tiefen Winkel deiner Nische hinein.  
 Unbeteiligt in der Felswand, leuchtete er? Ist er noch tot?  
 Sein toter Leib ist warm und von Blut die Wunden rot;  
 Und unter gelbem Abendhimmel sein die Hand und groß  
 Schöne Tränen unter in warmen Schlaf.  
 Doch ringen nicht das Dunkel; in entfernter Nacht  
 Ist beständiger Lichtschein auf den Felsen zuweilen,  
 Und Tränen sind und grüßen mit tiefen Laut  
 Wehen über Land und sind einander lange verstant.  
 So fällt dich das ganze Schweigen, helle Welt  
 Du bist und bist und stumm wie ein verlassenes Kind.  
 Um deine Stille der weite, beständige Abendhimmel  
 Schimmer ein Mondlicht auf die Hand von schwebendem Licht,  
 Und deine Augen trübten, trübten von Tränen erhell,  
 Können, weichen über die trübende Welt.

Robert Schumann

## MUTTER GOTTES (SALAMANCA)

Aus tiefen Grotte in Dein heiliges Gewand  
 und was an einem Götzen liegt die Erde,  
 das liegt die eines alten Menschen Hand,  
 das es der Schirm für Deine Schönheit werde.  
 Triff an das Herz drüßst Du den Sohn, Du schreist  
 ihm bang zu bergen mit den goldenen Händen,  
 als ahnest Du wie Menschenhände einst  
 dies liebe Wunder Deiner Güte schanden.  
 Und Frauen lauten und weichen dich;  
 sie bringen Stille blühender Rosen,  
 sie beten, lächeln, und sie lächeln dich  
 und lächeln dich — und lächeln dich — und beten.  
 Doch Deine Verlangen, schwarz und tief,  
 sie schauen fremd an als dem Götzen verlei,  
 als hätten alle Liebe sie für dich  
 und alle Verlangen für Himmel.

Georg Schlegel

## AN EINE SÜDLICHE MADONNA

Nicht mit Blau, grau  
 beschworen,  
 Tränen, leuchtend,  
 wie sie dich als Kind mich leiten,  
 mit dem toten Sohn in Schleppe  
 bist du hier, — als Dichter, Krieger,  
 schlank und jung in Mädchen-  
 Hülle,  
 lächelst du von dem Meer  
 nieder auf die schwebende Hülle.  
 Wanderer sind deine Tränen  
 reiseunabhängig flüchtig,  
 wie ich lebe.

wie grüßest, dich zu leiten  
 folgt ein helles Glanzlicht,  
 und ich kann es nicht verstehen,  
 daß du grüßest Menschen-  
 marmen  
 sonnen und so verlassen  
 deine Schönheit nicht verlassen.

Sieh mich Anmer: Dein Frieden  
 ist ich bin und ich nicht,  
 und ich mich der Meeres Götze,  
 denn mich nicht, weil ich dich lebe,  
 muß ich wissen, wie ich lebe.

Wolfgang Gumbert



Commerluf

Richard Raifer





# DAS TELEGRAMM

„Erbitte umgehend 1000 Mark. Gibe auf dem Trocknen. Bei abschlägigem Bescheid geht ins Wasser — Anni.“

Die sieben Gelehrten lagen in einer Art Erstarrung in den Stühlen, teilweise die Körper krampfhaft steif. Der Pulsschlag schien fast vertiegt. Allmählich wedelte sich das Leben wieder. Der Atem beschleunigte sich und sog sich tiefer in die Lungen ein. Die Stare löste sich. Die Kälte der einströmenden Nachtlust bewirkte bald, daß Hersfeld als Erster erwachte.

Er schaute aufs äußerste erschaut um sich, begriff die Situation keineswegs. Ihm wurde bang angeichts der schweratmenden, schlafenden, im Kreise sitzenden Männer, umgeleitet von Mondpuk, und am seltsamen schien ihm sein Einbezogensein in diesen Kreis. Er wollte aufspringen, jedoch seine Beine verlagten. Er rüttelte ängstlich seinen Nachbarn zur Rechten, der sofort zu sich kam und durch kräftiges Rücken mit dem Gefell auch die übrigen aus dem Schlummer schreckte.

Grog stand schwerfällig auf, schaltete das Licht ein und schloß die Kuppel. Es trat eine merkwürdige Pause der Belegenheit ein, da man nicht den Eindruck des Bekanntheits hatte und doch auch keine unbedingte Fremdheit zu einander spürte.

Bald jedoch kam ein angeregtes Gespräch zustande, das zunächst in nichts von den bisher gepflogenen abwich. Durch Zufall erinnerte sich ein Dozent der Geologie einer bedeutenden Neuerscheinung und äußerte sein Verwundern, daß ein geistig so hochstehender Verfasser die veraltete Theorie von der abgeplatteten Kugelerde und den Gravitationsgesetzen in sein Werk übernommen habe, da doch jedes Kind wisse, daß die Erde ein in sich zurücklaufendes Band oder Ring sei, daß der Wandel von Sonne, Mond und Sternen nichts als ein ertösch-periodisches Phänomen als absolute Erscheinung des weiblichen Prinzips sei, und daß der Rhythmus dieser Bewegungen untereinander selbstamweise einer Art wogenden Langschlittes entspräche.

Man nickte dem Sprecher zu, als ob er etwas so Selbstverständliches gesagt habe, daß kein Wort weiter darüber verlöschte.

In diesem Augenblick trat von der Ruh ein. Nachdem er einige scharfe Getränke genossen hatte und eine reichliche Spame Zeit verstrichen war, hatte er beschlossen, den Stand des Experimentes auszukundschaffen. Er hatte schon von weitem durch die geschlossene Tür die lebhaften Stimmen der Kollegen vernommen und daraufhin nicht gezögert, einzutreten.

Er runderete sich, keine sichtbare Veränderung wahrzunehmen. Höchstens befreundete ihn die fähle Art, mit der man ihm entgegenkam. Da er aber phlegmatischen Charakters und zudem durch Alkohol abgestumpft war, beunruhigte ihn dies nur ganz vorübergehend.

Er war Mathematiker und bekannt als Erweiterer der Integralrechnung. Um bemerkt zu werden, sagte er jovial: „Na, meine Herren, wie steht es mit der Relativität der Relativitätstheorie?“ und lachte behäbig dazu.

Castellano antwortete ihm in seiner verblissenen Art: es sei eine Sache für Historiker, an überwundenen Standpunkten sich zu befreien. Er kenne doch sonst von der Ruh als fortschrittlichen Gelehrten.

Dieser bot ein bedauerndes Bild des Schreckens. Er öffnete den Mund, um zu reden, aber das maßlose Erschauen verjagte ihm die Tonmittel. Schließlich hielt er Castellanos Antwort für einen schlechten Scherz und stellte ihn dafür zur Rede.

Castellanos südliches Blut wallte auf. Er wurde fast beleidigend, nannte van der Ruh einen rüchtländigen Stubenhocker und kränkte ihn damit aufs schwerste, weil es stets sein besonderer Ehrgeiz gewesen war, als Bannerträger neuer Erkenntnisse zu gelten.

Ein ernstlicher Streit drohte auszubrechen. Die übrigen Gelehrten trennten die Erzürnten. Grog erklärte dabei van der Ruh das neue Weltbild und pries die Ertrungenschaften dieses letzten und tiefsten Einblicks in das Wesen der Natur.

Nickisch und unermittelt begann der gutmütige Holländer aus vollem Halse zu lachen. Jetzt fiel ihm ja erst ein, daß diese Verlegenheiten auf Kosten des Experimentes gingen. Er ging friedfertig auf Castellano zu, bot ihm die Hand und wollte gleichzeitig das Stichwort aussprechen. —

Nichtig — das Stichwort — — Hergeho! Das Stichwort! . . . Er suchte, kramte in seinem Hirnkasten: das Stichwort, das Stichwort! Der Anglistischweiß brach ihm aus allen Poren. Das Stichwort . . . er hatte es vergessen.

Er lief fassungslos umher, sagte in allen Tonarten und Rhythmen tatata, tatata, schrie, brüllte, heulte tatata, raufte sich die Haare — —

Die Kollegen hellten mit Bedauern feil, daß der berühmte Mathematiker van der Ruh leider wahnsinnig geworden sei, was ja auch schon vor Aus-





Westend

Karl Hühner

bruch des Anfalles aus seinen unverständlichen Reden hervorgegangen sei. — Sie bewirkten auf Grund ihrer zwangengefaßten Autorität mühe-  
los, daß der unglückliche alte Mann im Irrenhaus des Bezirks 207  
untergebracht wurde, wo man ebenso mühe-los bei ihm Gehirnparalyse  
feststellte.

Die übrigen Gelehrten gingen befriedigt auseinander. Sie wunderten  
sich alle dings, daß ihre Erkenntnis von der Gestaltung des Kosmos noch  
nirgend die Anschauung der Gebildeten war. Sie erreichten aber in kurzer  
Zeit die Verbreitung ihres Fortschritts.

Aus dem Verhältnis der neu gewonnenen Dimension errechnete Professor  
Enoz eine neue Mathematik, deren Axiome und Folgerungen haarscharf  
bewiesen, daß die Erde am besten mit einem Damenstrumpfband zu ver-  
gleichen sei.

Die neuorientierte Physik ergab ebenso eindeutig das Wesen der Him-  
melserscheinungen als Duffballungen oszillierend zwischen dem Strumpfband  
Erde und der unaussprechlich sammetweichen Himmels-  
haut. —

Die Chemiker konnten ebenso einwandfrei feststellen, daß die Bewegungen  
der Atome am besten denen eines Strumpfbandes am tangenden Bein  
einer schönen Frau entsprechen.

Die neue Anschauung über das Wesen des Kosmos wurde schneller All-  
gemeingut, als je zuvor eine fortgeschrittene Erkenntnis.

Der Internationalität Abteilung Individualitätswund war besonders be-  
geistert von der anbrechenden Morgenröte dieser neuen Zeit.

Die Allgewaltigkeit des Weltbaues konnte nunmehr reiflos im kleinen  
Maßstab ausgelebt werden, sodaß der Hauptantrieb zur Bildung der In-  
dividualität: die Genußsucht nach dem Unfaßbaren, gegenstandslos wurde,  
weil eben alles faßbar war.

Man weichte den Kultus des Strumpfbandes mit und ohne Zubehör  
zur Internationalitätsreligion, erweiterte sogar dafür die Vater-  
sprache, machte eine Ausnahme vom tata und nannte sie titi! Professor Enoz ehte  
man durch einstimmigen Beschluß aller Haupt- und Nebensache, indem man  
ihm anstatt der Nickelstahlstlette eine solche von bestem Golddouble ver-  
lieh.

## VERSUNKENE WELT

Um deinen Totenhügel liegen rote Blätter,  
Herbstblätter, die der Sturm im Flug  
gesammelt  
Und die, jetzt müde, diesen Hügel säumen.

Das Wort ist tot, das ich die einst gesammelt.  
In Nacht und Nebel ließ ich ein Verwehen,  
Was ich erbaute in tiefen, stillen Träumen,  
Es ist vorbei, als wär es nie gewesen.

Paul Haas

## FRÜHLINGWERDEN

An deiner jungen, lebendigen Kraft trinke ich mein Herz voll,  
Alle Wurzeln schwellen in Saft, nun Frühling werden soll,  
Junge Knospen drängen zum Licht, glänzend von süßem Saft,  
Werdender Frische Kindergeflücht — kommender Bäume Keim.

Meiner fruchtlosen Sehnsucht Blut schimmernde winterfries,  
Da dein Blüten mein müdes Blut jauchzend ins Leben rief.  
— Alle Bäume Knospen braun schwellen der Sonne zu —  
Mein junger, schlanker, knospende Baum — mein Frühlingwerden  
Attica Weiß von Kuckuckseggel bist Du!

## GEDANKENSPLITTER

Wer nicht im Leben dazu kam, sein Seelenheil  
hundertmal zu opfern und zu befehlen — wird  
vor dem Thron Gottes immer als armer Sün-  
der stehen.

Dulden tut weh, — aber mir gebildet werden  
— tut weh.

Wer mit Einem Herrn zu dienen hat, ist Herr  
— nicht Diener.

Baer, Dos



# DER KINDERMÄNTEL

Von Elise Nabe

Lehrer Brede ist auf dem Wege, um bei der Wittve Söhns einen Besuch zu machen. Er hat gehört, daß Fräulein Söhns nach Hause gekommen sei. Und aber die Wahrheit zu sagen, so hat er sie gesehen, als beide — Mutter und Tochter — vom Bahnhof kamen. Es mag ein Zufall gewesen sein, daß er um diese Zeit am Schiffsfenster stand. Fräulein Söhns ging aufrecht ihres Weges, mit dem Blick in die Luft. Wenn ihre Mutter angesprochen wurde, blieb auch sie stehen und nickte. Das tat sie auf ihre eigene Art, wie vor Jahren. Sie nickte, als sagte sie: „Ja“, aber es hieß „Guten Tag“.

Lehrer Brede — am Schiffsfenster — dachte fest, daß Fräulein Söhns jetzt ohne Zweifel den unmaßhaltigen Gang der Großstädter hatte: ein wenig wiegend, wippend und eben in der Art, die sich nicht eigentlich beschreiben läßt. Und man hörte ihre Schritte nicht in den stillen Gassen, denn sie trug Gummialtschuhe unter den Schuhen.

Fräulein Söhns hatte dem Lehrer Brede wieder gefallen, aber er dachte auch: „Seht, seht, noch immer so stolz?“ Und er legte ein Fragezeichen dahinter, denn er wußte, daß die Menschen sich zuweilen wandeln können, ohne nach außen eine Veränderung zu zeigen. Er ist nicht der Mann, der die Glitze schnell ins Korn wirft. Er weiß, daß auch seine Zeit einmal kommt.

Und er ist auf dem Weg, um bei der Wittve Söhns einen Besuch zu machen. Er tritt ins Zimmer und sagt: „Guten Tag.“

„Guten Tag“, gibt Fräulein Söhns, die am Fenster sitzt, fragend zurück. Sie steht auf, um ihm entgegenzugehen. Sie hatte den ganzen Nachmittag still dagelegen und auf Siebel und Gassen geblickt. Zuletzt hatte ihr Blick auf den Kessel der sitzenden Sonne gelegen, und ihre Augen mußten sich an die Dunkelheit des Zimmers erst gewöhnen.

„Sie sind’s“, sagt sie, und sie nickt, als meinte sie: „Ja“. Sie bietet ihm einen Stuhl an und steht wieder gegen die Schiebel.“

Zu der Gasse halten sich jetzt einigen Stunden zwei Frauen auf, die ihre Kinder auf den Armen tragen. Sie haben — wie es in dieser Gegend Sitte ist — sogenannte Kindermäntel um die linke Schulter gelegt und unter dem rechten Arm durchgezogen; bunte Doppelpelzinnen, in welche die Kinder gebettet wurden, damit den Frauen die Bürde leichter im Arm liegt. Die beiden Frauen gehen die Gasse hinauf und herunter, bleiben auch zuweilen stehen und schwätzen miteinander.

Als Fräulein Söhns mit der Mutter aus den Bahnhofsgänge ge- treten war, kam ihr als erster Mensch in der Heimgasse eine Frau mit einem Kindermantel entgegen. Das war für die Heimgasse eine tüchtige Begegnung.

Sie sagte zur Mutter: „Diese Kindermäntel habe ich nun jahrelang nicht gesehen, denn in anderen Gegenden werden sie nicht getragen.“ Aber sie hatte mit diesen Worten gelogen, denn es war kaum ein Jahr her, daß sie in einer kleinen Nachbarstadt diese Mäntel sah. Die Mutter wußte von dieser Reise nicht, und es würde sich auch nie die Notwendigkeit ergeben, davon zu sprechen. Wer jedoch wollte die Ursachen der vielen Lügen erforschen, die ohne zwingende Not gelogen werden?

„Sie sind blaffer geworden“, sagt Lehrer Brede, der seinen Kniefer abgenommen hat, um ihn langsam an einem Zipfel des lang herabhängenden Taschentuches zu pugen. Er beobachtet mit seinen matten, blond geränderten Augen ihr Gesicht, ohne aber ihren Blick zu suchen. Da Fräulein Söhns sich umwendet, fest er das Glas wieder auf. Er vermeidet stets den offenen Blick der Menschen, da er nicht inlaunde ist, ihm unbereit zu begegnen. Und so legt er den Kopf zur Seite und blinzelt lächelnd in den roten Widerschein der Nachtinschlafsoffe. Sein Rücken ist ein wenig gebeugt, und die Hände liegen, unter auswärtsgerichteten Ellenbogen, auf den leise wippenden Knien. — „Aber deswegen sehen Sie nicht älter aus als vor drei Jahren“, sagt er fortsetzend, und da er keine Antwort erhält, lacht er verlegen und ein wenig leiser.

„Ja, es sind drei Jahre vergangen“, gibt Fräulein Söhns zurück. „Es mag nicht schon in der Großstadt sein, wenn man niemand kennt und einsam ist.“

Fräulein Söhns seufzt tief. „Ja, die Einsamkeit“, sagt sie leise, und sie denkt an den Tag, da sie am einsamen war und den Fremden traf, der ihrem Leben die Wendung gab. „Sie sind einsam, und ich bin einsam“, sagte er. „Legen wir unsere Einsamkeiten zusammen.“ Sie lachten beide und waren zu Zweien. „Aber man muß einsam bleiben, denn die Menschen

in der Großstadt sind schlecht und verlogen. Untereinander sind sie niemals ver- stehen“, fügt sie leise hinzu.

Wiederum erlebt sie die Stunde, da er sie sagte, seine Frau käme zurück. Nicht, daß er ihr seine Ehe verschwiegen hätte. Aber seine Frau war im Ausland, ein ganzes Jahr lang. Er war so einsam, daß er seinen Kopf weinend in Fräulein Söhns’ Hände legte. War dies noch eine Ehe? Aber er las siebzig die Telegramme der Frau, die ihre Rückkehr betrafen. Er war zerknirsch und gab kurze Antworten. Wenn er selbst dessen gewahr wurde und sich mißwohlend zu freundlichen Worten zwang, dann war es noch trauriger.

„Sie verdröckten den Tag und legen sich des Nachts hin, um zu arbeiten oder um Gedichte zu lesen.“

Lehrer Brede nickt: „Ja, so sind diese Menschen.“

„Sie sind einmal in — in einer kleinen Stadt unserer Gegend, gelegentlich einer Gegendsparte oder welchen Grund sie wohl sonst haben, hieherzu- kommen. Ja, — und sie sehen unsere Kindermäntel und lachen. „Nun, wie häßlich“, sagt er — ein Bekannter, der Mann einer Freundin. „Sieh nur, wie die Frauen den Leib vorheften, wenn sie ihr Kind auf dem Arm tragen. Die Negafrauen tragen ihre Kinder auf dem Rücken!“ Das sagen sie, — tragen ihre Kinder auf dem Rücken.“ Fräulein Söhns wiederholt die Worte langsam, fast andächtig. Ihre müden Augen sind umflort, und sie faltet die Hände im Schoß.

„Ja“, sagt Lehrer Brede entrüstet. „Sie lassen ihren Spott aus, wann es ihnen gerade recht ist.“

Fräulein Söhns wünscht, nichts gesagt zu haben und nichts mehr sagen zu müssen. Sie möchte den Kopf auf die Arme legen und weinen.

„Einmal allen Willen abzulegen“, denkt sie.

„Sich in die Pflege sanfter Hände zu begeben“, streunt es über ihre müden Sinne, aus einem Gedicht, das der Freund ihr schickte, da sie ihn in krankem Lager pflegte. Sie blickt auf die Kinder im Arm der Mütter herab, im Kindermantel, in den man eingeschüllt ist, ohne Willen, ohne Verantwortung für das eigene Leben.

„Eine Frau habe ich gekannt“, sagt Fräulein Söhns lebhafter, „eine Frau, die sagte, daß sie nichts verliere, wenn ihr Mann zu anderen Frauen ginge, zu jungen Mädchen, denen er vorübergehend gut ist.“

„Wahrscheinlich hat sie ihren Mann nicht geliebt“, weiß Lehrer Brede ein.

„Das ist es aber: sie sagten beide, daß sie sich liebten. Und es hatte auch den Anschein, als wäre es die Wahrheit.“

„Da sehen Sie es wieder. Nichts ist ihnen heilig. Aber Sie, Sie selbst haben doch noch dieselbe Ehrfurcht vor der Heiligkeit der Ehe wie früher, nicht wahr?“

„Ja“, flüstert Fräulein Söhns. „Und ich würde mein Kind in einem Kindermantel tragen, — fest eingeschüllt.“

„Nun“, sagt Lehrer Brede, nachsichtlich lächelnd, „das wäre vielleicht unter Ihrem Stand. Ich meine, daß dies vom Kindermantel befreit würde, vom Dienstmädchen, da man nur ein Mädchen halten kann.“ Er lacht plötzlich, ein wenig gezwungen, mit langgezogenem, tiefem Laut. „Aber erst müssen Sie heiraten.“ Seine Stimme wird unsicher. „Ziel leicht haben Sie schon gewählt?“

Fräulein Söhns wendet sich, ohne zu antworten, langsam um. Die letzten Sonnenreflexe sind zum schwindenden Tag gegangen, und die Gasse liegt im tiefen Dämmerlicht. Die beiden Frauen schwätzen noch immer. Jemandem singen Kinder pläuernd ein Lied, das auch Fräulein Söhns einmal in diesen Gassen sang. Ihre Augen sind vom letzten Sonnenblut geblendet, und sie taum den Lehrer Brede nur in großen Umrissen erkennen. Er sagt leise, daß er noch immer auf sie warte. Wie sie heute darüber denke.

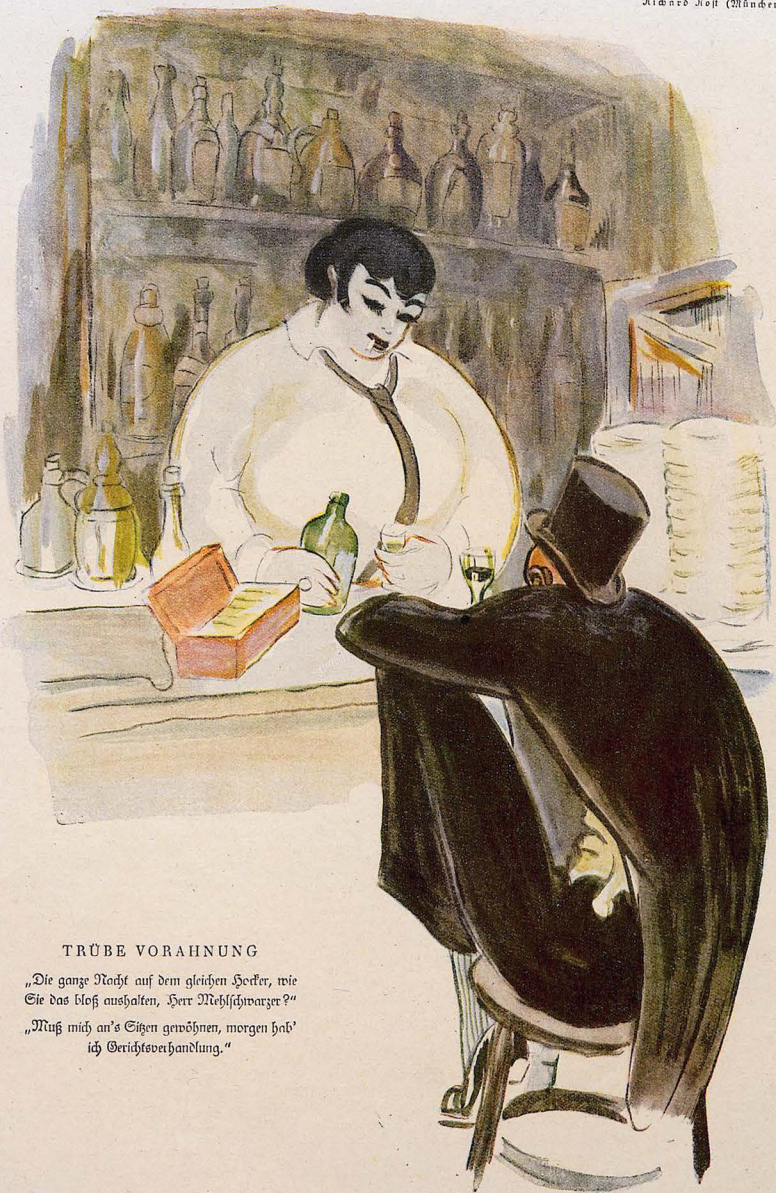
Fräulein Söhns hört plötzlich die Stimmen der Frauen mit den Kinder- mänteln. „Na guten Abend“, sagen sie laut und breit und gehen endlich auseinander. „Na guten Abend.“

Zu ihren Schläfen ist ein rhythmisches Pochen: Einmal allen Willen abzulegen. Sie neigt den Kopf zur Seite, als wolle sie schlafen.

„Ja“, sagt sie gepreßt. „Ich habe nie etwas anderes gewollt.“

Sie macht den Eindruck eines Kindes, das man schücheln muß. Der schwere Druck der Verantwortung für das eigene kleine Leben fällt lang- sam von ihr ab.



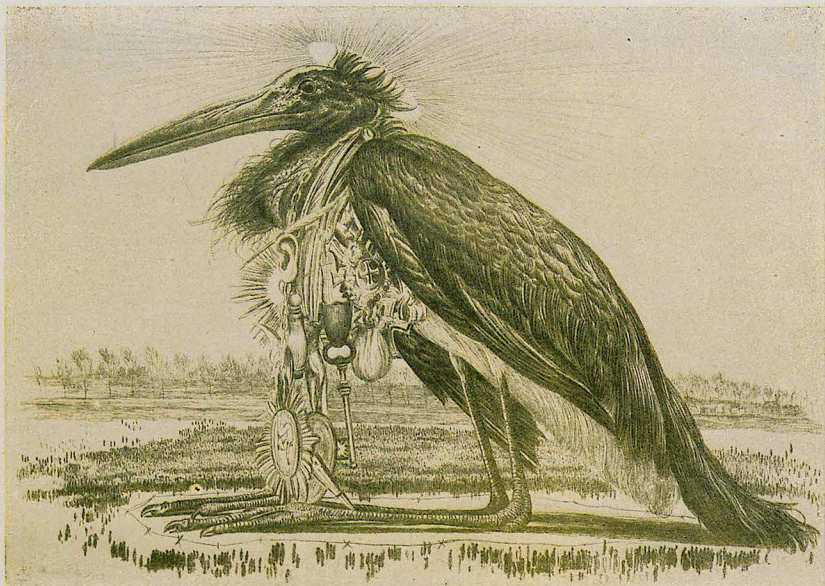


#### TRÜBE VORAHNUNG

„Die ganze Nacht auf dem gleichen Hocker, wie  
Sie das bloß aushalten, Herr Melßschwarzer?“

„Muß mich an's Sitzen gewöhnen, morgen hab'  
ich Gerichtsverhandlung.“





Das große Tier

(Mit Genehmigung der Firma Eierbold & Co., Berlin)

Richard Müller (Dresden)

## DIE FRÜHE UND SPÄTE ZARTHEIT DER LIEBE

Es gibt eine junge, frühe Zartheit der Liebe. Die ist wie der feine Duft, der in frühen Morgenstunden auf den Oberflächen geschütteter Wasser hingiebt.

Diese Zartheit meine ich hier nicht.

Doch es wird Tag, und um neun oder zehn kommt der Wind und der Kampf und die harte, unausgeglichenen, ungarne Gegenwartswirklichkeit. Sie hat scharfe Geißeln, Stacheln der Hine und Wassen größter Gefahr. Es gibt Zorn und Entzünden, Juchzen und Wunden. Aber es wachen auch Gegengewalten und praktische Selbsthüten gegen Hitze, Dürre, Sturm und Wolkenbruch. Alle Zartheit, aller feiner Oberflächenduft des frühen Morgens, wo ist der hin! Wie ward der zertrübt!

Aber es feinte eine späte, innerliche Zartheit, später als Mut und Kraft und Mehren und Behaupten und Kampf, doch aus ihnen allen in inneren Erfahrungen erst erwachsen. Es feinte eine späte Zartheit. Die wohnt nicht in Oberflächchen, die kommt nicht von außen, sondern von innen, langsam und spät, vom Kern her! Diese Zartheit, das ist die Reife. Die meine ich. Zwischen ihr und jener frühen, ersten Zartheit liegt,

## NEUBAU

Bauen sollt Ihr! Ihr sollt bauen!  
Deutsche Männer, deutsche Frauen,  
stampft Euch einen festen Grund!  
Ist gleich manche Seele wund,  
müßt Ihr dennoch Gott vertrauen.

Klächzen über Euch die Raben,  
sollt Ihr doppelt eifrig graben.  
Schleicht der Neid ins Herz sich ein,  
fügt zur Mauer Stein um Stein,  
und am Schweiß sollt Ihr Euch laben.

Will der Haß den Bau verhindern,  
mag ein frohes Lied ihn lindern.  
Wenn's an Come Euch gebricht --  
Fenster weit! damit das Licht  
heller strahle unsern Kindern!

Bau! Bau! Rasch beginne,  
daß nicht nutzlos Zeit verime!  
Voll, Du brauchst im Sturmbraus  
nicht Paläste, nur ein Haus --  
doch ein Haus im deutschen Saume.

N. Gersenader

sagen wir nicht etwa der Kampf des Lebens; denn das ist nicht viel mehr als Auskommen und Sattessen. Sagen wir lieber: der Mut für den Kampf, das Lachen und Fröhlichleben im Kampf und das allen Gewalt zum Trotz -- sich „erhöhen“; denn das Erhalten ist wieder kaum mehr als das Sattessen. Zwischen jener frühen und jener späten Zartheit liegt die Frage an deinem Wert -- und, konntest du sie bejahen: der Gipfelweg, von dem aus alleine deinem vorstehenden Blick alle Mauern und Schranken in Welt und Menschenbergen zu Adern werden im organischen Gange des Hüben und Drüben. Achim Erlitzberg

## KLEINE MÜNZE

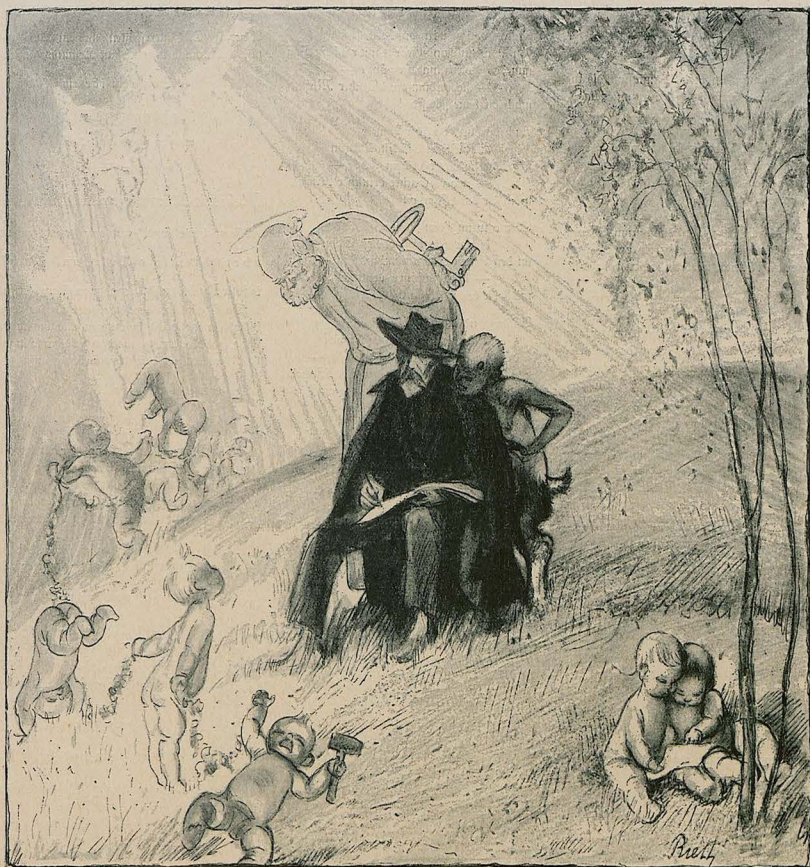
Jede Frau will anders geliebt sein. Eine auf dieselbe Art zu lieben wie eine andere, ist die wahre Untreue.

Es gibt Leute, die können keine Geheimnisse so gut bewahren wie die trefflichen Eigenschaften Anderer.

Deutschland glück dem Hironomen, der die Steine beguckt und in den Brunnen fällt.

Ein wilder Stier mag gewiß tapferer sein als eine Lokomotive, -- sie geröhnt ihn doch.

Ein guter Niemanden, der in einem Jerr oder Hohlspiegel nicht lächerlich ist. Alfred Friedmann



Arpad Schmidhammer zum Gedächtnis

'Paul Rieth (München)

## DER GROSSE

Der Seeteufel ist erkrankt.

Der sonst als ein unheimlich drohender Koloss zwischen dem Gewürm der Aale umhergeschwamm, hat sich wie Hilfe suchend an die Wand der Grotte gedrängt und stiert nur immer noch oben, als hoffe er, daß sich seine Flossen irgendwie in Füsse verwandeln möchten, ihn aus dem lauernden Glend in eine andere Welt zu tragen.

Einer der schleichenden Aale hat seine Veränderung gleich bemerkt. Nun weicht er ihm

nicht mehr von der Seite. Mit der Unverschämtheit eines Gläubigers packt er ihn von vorn und von hinten, bald in der Flanke, bald im Genick. Bringt es der Große einmal fertig, sich einen Augenblick einen krampfhaften Ruck zu geben, gleich ist der Aal hinter ihm her und beißt sich mit spielender Sicherheit am Schwanz oder an einer der Flossen fest.

Von Zeit zu Zeit, wenn der Stiche sich wendet, wird am Bauch die große Wunde sichtbar, die von der nächtlichen Vampirtätigkeit des feigen Würgesellen zeugt.

Und schon naht sich ein zweiter Aal, dem

tüchtigen Vorkämpfer Gesellschaft und Beistand zu leisten.

Wehrlos ergibt sich der Große, noch gestern der Schrecken der Kleinen, in sein finsternes Schicksal. — Mir aber ist, als nähme sein müdes Gesicht für Augenblicke die gigantischen Züge eines maßlos gequälten Menschen an.

Seht, in der Tiefe zwischen Algen und Steinen knäult sich im angstvollen Halbschlaf eine ganze Hölle von Aalen.

Gei, wird das ein Aufrubr werden, wenn die erst einmal merken, was mit dem Großen da oben los ist!

Carl Albert Lange



## BAUSTEINE ZUR WELT-GESCHICHTE

1.

In der Sachverständigen-Kommission, die auf Befehl König Ferdinands den Weltumsegelungs-Plan des Kolumbus auf seine Durchführbarkeit zu prüfen hatte, kam man zu dem Ergebnis, daß einer, wenn die Erde wirklich kugelförmig sei, wohl nach Westen die Wölbung ganz leicht hinunter-segeln, niemals aber wieder umkehren und berg-an steuern könnte.

„D bitte,“ widerlegte der Praktiker schlagfertig, „Sie alle können mir doch zum Beispiel ganz gut heute den Buckel hinunterrutschen und morgen vielleicht wieder hinaufsteigen!“

2.

Der indische Rassehaas-Stammgast Sissa ibn-Dahit (ca. 700 n. Chr.) erhielt von seinem König Schybräm für die Erfindung des Schachspiels betänzlich so viel Weizenkörner zugesagt, daß auf das erste Feld des Brettes ein, auf das zweite zwei, auf das dritte vier usw. treffen sollten.

Da es sich nachträglich herausstellte, daß 2<sup>64</sup> - 1 = 18446744073709551615 war und alles Ackerland der Welt so viel Weizen nicht tragen könnte, blieb Schybräm dem Sissa ibn-Dahit den Esfindelohn bis auf den heutigen Tag schuldig, was zu ungemein langwierigen Prozessen Veranlassung gab.

Erst dieser Tage soll die Annahme eines Vergleichs gelungen sein. Die Erben Sissa ibn-Dahits haben sich nämlich bereit erklärt, die Schuldsumme mit Zinseszinsen statt in Weizenkörnern in deutschen Papiermarktscheinen entgegenzunehmen.

Sie hoffen damit wenigstens die Prozeßkosten decken zu können.

3.

„Können wir anfangen?“ fragte der Herr, nachdem er sich am jüngsten Tage auf seinen Richterstuhl niedergelassen hatte, den diensttuenden Erzengel Gabriel.

„Alles ist versammelt, o Herr, die Lebendigen und die Toten — nur die Amerikaner haben Aufschub beantragt.“

„Wozu?“ rief der Herr ärgerlich. „Zur Beratung der Resolution Knox.“

Da beschloß der Herr, den jüngsten Tag auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Welja

ERLAUSCHTES. Neulich gehe ich auf der Straße hinter zwei aufgeregten Frauen, Reichen von heute, und höre folgendes Gespräch: „Ja wissen's, das is ganz schö, daß mir jetzt an Schleier tragen; aber gel, halt es nót gewöhnt bist, vergißt gern drauf beim Schneigen!“

Geiz Kurz

## WARNUNG

Anstatt daß er dich anpöbelt,  
wenn Lloyd George mit rauhem Ton  
nun den Polen 'mal vernöbelt —  
— lieber dummer deutscher Michel,  
mach dir keine Illusion!

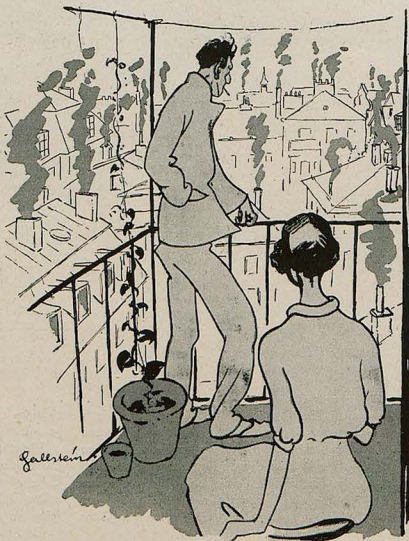
Auch darüber, daß der Jankee  
Als Weltfriedlichkeits-Patron  
scheinbar abruft von dem Janke —  
— lieber dummer deutscher Michel,  
mach dir keine Illusion!

Ebenso wenn Frau Wolfa  
dich wie den verlor'nen Sohn  
an den Wufen drückt manchmal, ja —  
— lieber dummer deutscher Michel,  
mach dir keine Illusion!

All das sind nur süße Mandeln,  
nein, die Schalen nur davon!  
Doch von ihrem Tun und Handeln —  
— lieber dummer deutscher Michel,  
mach dir keine Illusion!

Wenn du morgen ihnen wieder  
nicht patierst mit Lohn und Frohn,  
hau'n sie dich gemeinsam nieder!  
— Lieber dummer deutscher Michel,  
mach dir keine Illusion!

Willy Hallstein



Gallere

## SCHWABINGER ABENDSTIMMUNG

„Schau nur, Anton, wie aus allen Schloten der Rauch zum Himmel steigt!“

„Ja, weil se alle warm zu Abend fressen — die Eudersch.“

## GESCHÄFTS-ANZEIGE

Allen P. L. Interessenten, hohem Adel und  
titl. Publikum bringe ich zur Kenntnis, daß ich

in Sosnowice ein

Kohlengeschäft

en gros und en detail

unter der Firma

Plebiszit-Kommissariat Polnisches

eröffnet habe und empfehle ausgezeichnete

oberschlesische Koks und Kohle

in jeder Dualität und Menge zu mäßigen Preisen!

Durch günstige Abshüsse habe ich die Lager  
billigst in die Hand bekommen und bin in der  
Lage, jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen,  
worauf ich besonders in bezug auf

englische Kohle

hinweise.

Mein Prinzip ist: Ehrlich braucht am  
längsten! Nur wer schnell zugreift, bringt  
es zu was, und ich huldige dem Geschäfts-  
grundsatz, was man gestohlen hat,  
ebenso schnell zu verkaufen.

Beehren Sie mich also  
mit Ihren Aufträgen, die

promptest

effektiert werden, solange der  
Vorrat und die Geduld der Alli-  
ierten reicht. Ich will das Lager  
geräumt haben, ehe ich die Regend-  
räume!

Hochachtungsvoll

Korfanty & Cie.

bestorganisiertes Raubergeschäft  
am Plage.

\*

## EIN DOKUMENT

Im Wiesbadener Tagblatt  
vom 1. Mai finden wir folgen-  
de Annonce:

Puffrau

sucht Stellung. Dieselbe übernimmt  
alle grobe und feine Hausarbeit;  
töcht billig und gut. Ist in Ma-  
schinenshreiben bewandert, gibt  
französische Konversation und er-  
teilt perfekten Gesangsunterricht,  
auch Einstudierung ganzer Opern-  
partien.

Offerten unter Z. 447 an Tag-  
blatt-Verlag

# N I V E A

## CREME

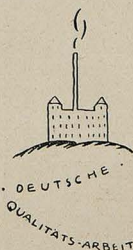
erhält die Haut glatt und geschmeidig und schützt sie gegen Sprödigkeit u. gegen Röte, wirkt angenehm kühlend und wenig fettend.

## PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder u. Erwachsene, gegen Wundsein, Wolf und übermäßigen Schweiß, sowie zur Massage und Gesichtspflege.

**P. BEIERSDORF & CO., G. M. B. H., HAMBURG**  
CHEMISCHE FABRIK

Größte  
Zigarettenfabrik  
in Deutschland.





## ERGEGENSÄTZE

Viele kleine, zarte Hündchen  
Gehen auf der Promenade  
Heben ihre schlanken Beinchen  
Gleich, als ging es zur Parade.

In dem roten Seidenbündchen  
Klingelt hell ein Silberglöckchen  
Und der Frost beschneit das  
Tierchen

Pelzbesetztes Wollenjäckchen.

Seine klugen Augen zwinkern  
Bittend, bettelnd, denn sie suchen  
In der kleinen Hand der Herrin  
Süße Zuckerbäckchen.

Und zu Hause! Weiße Kissen,  
Selbst ein Fuß vom zarten  
Mündchen.

Ei, wie haben es so herrlich  
Diese netten, kleinen Hündchen!

Kleine, blasse Kinder schleichen  
Müde durch die engen Gassen,



# Creme Mouson

ist das sicherste, vollkommenste Mittel zur **Erlangung und Erhaltung einer klaren, ebenmässigen Haut.** Die überaus schnelle und intensive Wirkung ist geradezu augenfällig, während die diskrete Parfümierung einen flüchtigen, zart abgestimmten Dufthauch hinterlässt.

*Ausgabe Fabrikanten:*  
**J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.**

In Tuben M. 3.50, M. 5.— und M. 9.—. In Dosen M. 6.25 und M. 12.—. In eleganter Porzellandose M. 24.—. Creme-Mouson Seife M. 7.50

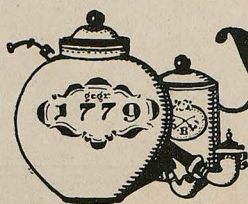
Dem die schwachen Beinchen  
wollen  
Schwer nur sich bewegen lassen.  
Stumm verlässt ihr Tag, er leidet  
sich  
Nur vom Vortag alte Plagen,  
Sonn- und Werktags müssen feierlich  
Altzerlegtes Kleidchen tragen.

All die guten Vetterbissen —  
Ach, vergebens ist ihr Locken;  
Ihnen bleibt still alledem nur  
Trockenbrots entlager Brocken.

Auf der letzten, alten Windel  
Weint der jüngle diefer Alten  
Und der Mutter Sorgenanflitz  
Hat für ihn nichts als Erbarmen.

Also gehn die kleinen Hündchen,  
Also gehn die kleinen Kinder;  
Nur die Frühlingssonne leuchtet  
Über beide, täglich linder. —

R. Hietze

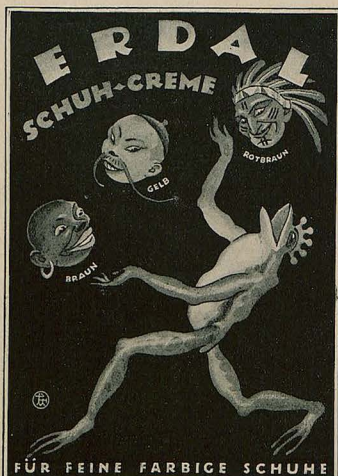


# Brüggenmeyer DET MOLD Tabak für die Pfeife

HEUTE NEU!

NR. 19  
**FRANZ TRAUTMANN**  
Eppelein von Geilingen  
(illustriert)  
Überall für M. 1.80  
zu haben

Inhalt der Nr. 17: Edgar Allan Poe: Phantasi. Geschichten  
Inhalt der Nr. 18: Maxim Gorki: Die Unzertrennlichen u. a.  
In allen Buchhandlungen vorrätig!



## ERDAL SCHUH-CREME

FÜR FEINE FARBIGE SCHUHE

**Entfettungstabletten**  
38 75 150 300 Stück.  
12.— 22.— 42.— 80.— Mark  
Vollkommen unschädlich. Prospekt  
frei. Apotheker Lauensteins Ver-  
sand, Spremberg 1. 30.

**BRIEFMARKEN**  
Auswahl ohne Aufpreis, garant. echt,  
Frankfurt i. M. Katalog in Briefbr. 65. 1400  
Stück. 5.— 20 u. Porto. Albumliste gratis.  
C. Schulz, Berlin, Neue Bismarckstr. 3  
Oder: 1405. Deutsche Briefmarken für Ausland



## EDLE NACKTHEIT

20 illust. Aun. weibl. Körper nach  
der Natur Mk. 20.—, Porto 90 Pf.

## BILD DES WEIBES

66 Abbild. Mk. 12.—, Porto 1 Mk.

## IDEALE NACKTHEIT

in 3 Bänden, je 40 Aufnahmen.  
Preis p. Band Mk. 15.—, Porto 90 Pf.  
Frosch. Inter. Bücher kostenl. Anton  
Schmid, Buchhandl., München 46

## Bettmössen

wird so! behoben. Alter u. Grösste! angeboten.  
Auswahl! Bisher! noch! Garantie! um!  
sonst. Zerst. Con. Krieger! Gg. Angbracht!  
München N. 4, Steppingerstrasse Nr. 9.

**„Wahnsinn“**  
(Erläuterung!) Kein Preis! 20. 0.—  
geb. 20. 12.— inf. Porto. Bismarck!  
des Zeitungs! ab. Klein. Verlag! Marz  
(in. Berlin) Bismarck! bei. Dresden.

**Achtung! Nur für Herren!**  
Die Geheimnisse, wie man es anstellen muss,  
um einbrut auf d. Frauen! zu machen u.  
unbedingt zu gelassen, enthält! 30. d. 200  
„Der Erfolg! d. Dommers!“, d. 20. Buch-  
ner! Erfolg! d. Dommers! d. 20. 2.50. So. bez.  
v. 20. Schweizer, Berl. Buchh. 1. Jurell (Dob.)



## Gute Bücher

nur in wert. Werke erl. Sie, z. T. zu best. Anzügen.  
Preise bei Antiqu. Müller, München 2, Lindstr. 10.  
Katalog 30 Pf.

## Halali-Hut (gelb, gelblich.)



**Halali** ist der eig. u. vornehmste  
Promenaden- und Reisetut  
imponiert durch seine fabel-  
hafte Leichtigkeit als toppe-  
niöse Kopfbedeckung.  
**Halali** ist das Ideal eines Sport-,  
Jagd- und Touristenhutes.  
Möchte Sie ausführen, so erfragen Sie  
bei **Halali-Güter, Frankfurt a. M. c/o Meyer & A.**  
Nachschonungen werden geschild. verfolgt.

## ERSTES BUCH MOSIS KAPITEL 9

Der verloren gegangene Teil — bearbeitet  
von Martin Preussner

13. Da tat Noach das Dach  
von dem Kasten und sah, daß der  
Erdboden trocken war.
14. Also ward die Erde ganz  
trocken am 27. Tage des anderen  
Monats.
15. Da redete Gott mit Noach  
und sprach:
16. Gehe aus dem Kasten, du

## Bankhaus Fritz Emil Schüler Düsseldorf


Fernsprech-Anschlüsse  
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403, 4372, 2628,  
12053 für Stadtgespräche / Nr. 7352,  
7353, 7354, 10295, 16384, 16385,  
16386, 16452, 16453 für Ferngespr.  
Telegr.-Adresse: Effektenschüler.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe  
Unnotierte Aktien  
und Obligationen  
Ausland.Zahlungsmittel  
Akkreditive  
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte  
Mitglied der Düsseldorf, Essener  
und Kölner Börse. Ausföhrung v.  
Wertpapieraufträgen, an allen deut-  
schen u. ausländischen Banken so-  
wie sämtlichen bankgeschäftlichen  
Transaktionen.

## Bei Korpulenz Fettleibigkeit

sind Dr. Hoffbauers ges. gesch.  
**Entfettungs-Tabletten**  
ein vollkommen unschädliches und  
erfolgreiches Mittel ohne Einhal-  
ten einer Diät. Keine Schilddrüsen-  
Kein Abführmittel.  
100 400 600 Stück  
16.50 30.00 90.00 — Mk.  
Ausföhr. Broschüre gratis!  
Elefantien-Apotheke, Berlin 171,  
Leipziger Straße 74. Dänhofplatz.



Briza  
Trisena  
Myetikum  
Purpur-Rosen

# PUDER VON SCHERK

weiß  
rosa  
gelb  
gelbbrosa  
naturell  
dunkelgelb  
blond



**Soennecken's  
Ringbücher**  
Die besten Notizbücher  
Blätter auswechselbar  
Einband dauernd benutzbar  
Überall erhältlich  
F. SOENNECKEN & BONN  
Berlin, Tauentzstr. 16-18  
Leipzig  
Alt. Rathaus

und dein Weib, deine Söhne und  
deiner Söhne Weiber.

17. Allerlei Tier, das bei dir  
ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln,  
an Vieh, und an allerlei Viehdum,  
das auf Erden freucht, das gehe  
heraus mit dir, und reget euch  
auf Erden, und seid fruchtbar und  
mehret euch auf Erden.

18. Und als der Befehl Gottes  
in der Arche bekannt wurde, ent-  
stand eine große Aufregung und  
ein großes Durcheinander.

19. Denn jeglicher wollte zuerst



**Meggendorfer-Blätter**  
das beliebte farbig illustrierte Familien-Witzblatt  
Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag Mk. 12.60,  
Einzelne Nummer Mk. 1.—. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir  
zu erfragen. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
Meggendorfer-Blätter, München, Perusastr. 5.

**Sommersprossencreme** wirkt amica Mittel.  
15 g M. A. Loewenstein  
Vers. Spremberg-G.L.3

## Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Seitenheften.  
Auswählend, ohne Kaufzwang auf Wunsch.  
Bedingungen in der illust. Fachzeitschrift „Der  
deutsche Philatelist“. Probennummer kostenlos.  
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,  
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7030



Auf einer schönen Reise  
trinkt man gern den besten Sekt:

**CANTOR**  
MOSELGRÜN RIESLING  
GEGR. 1852  
MAINZ

Manch ein Likör dem andern gleicht,  
Nur Mampediktfiner ist unerreich.



aus dem Kasten aussteigen. Und Sem, der Sohn Noahs, sprach also zu seinen Brüdern Ham und Japhet:

20. Na, was ist? Wenn mir aussteigen dürfen, was bleiben wir noch hier in dem feuchten Kasten?

21. Aber Ham, der Sohn Noahs, lachte frech und sprach:

22. Der Lote sitzt in seiner Kajüte und sucht das Buch, wo er die Namen von allen Tieren hereingeschrieben hat. Aber er kann das Büchle nicht finden — er wird doch schon tapfer, der Lote.

23. Aber Sem zürnte ihm und sprach:

24. Ham, mein junger Bruder, was bist du für ein Chamer, daß du also über unsern Vater lachst! So 'ne Schuppe wird dir nicht ungekrakt hingehen.

25. Aber ich und Japhet wollen gehen und sehen, wie mir 'm Lote aus dem Schlamassel helfen können. Er wird doch — zu gesund bis 100 Jahr — schon 'a bißel ungeschickt!

26. Und sie gingen zu Noah. Und Sem sprach:

27. Pfiß, Lote, was suchst du hier?

28. Und Noah antwortete:

29. Na, was soll ich machen? Das Büch'l suche ich, wo die Namen von allen Tieren drin-



# MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum  
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu  
Mark 70.—, 115.—, 200.—  
sind überall erhältlich

Mytikum Puder . . . . .	Mk. 25.—
Mytikum Toilettepuder . . . . .	Mk. 10.—
Mytikum Toilettenwasser . . . . .	Mk. 90.—
Mytikum Haarwax . . . . .	Mk. 60.—
Mytikum Kissen . . . . .	Mk. 10.25

Parfumerie Scherk  
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 73/74

stehen. Wie? Sollen sie jetzt aussteigen, und kein Tier weiß, wie es heißt und wie es genannt wird?

30. Da sprach Sem also:

31. Spas — 'a Wichtigkeit mit'm Büchle, Lateleben! Wenn die treifenen Tiere nicht heißen also, werden sie heißen anders! Was kann da schon sein? Wir werden uns hinstellen bei der Tür von dem Kasten, was is gemacht zum Aussteigen, und werden ihnen geben neue Namen.

32. Da freute sich Noah und segnete seinen Sohn und sprach:

33. Sem, du mein gebensichtes Kind, wenn ich dich nicht hätte! Du mit der'm jüdischen Köppel sollst amal das Geschäft kriegen. Ich soll leben und gesund sein — bis hundert Jahr — recht halte!

34. Und sie stellten sich bei der Tür hin, Noah und seine Söhne Sem, Ham und Japhet.

35. Und Sem gab dem Ham einen Bleistift und ein neues Buch und sagte also:

36. Hier schreib auf, was wir den Tieren jetzt für Namen geben. Aber mach keinen Fehler, sonst kriegste 'a paar Pätzli!

37. Und Ham duckte sich unter der Hand der Brüder und sprach:

38. Unberufen — unberufen!

39. Also gingen alle Tiere, die



**Aureol Haarfarbe**  
seit 24 Jahren  
anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond,  
braun, schwarz etc. A24-Probier-Pk. 2.—  
**F.F. Schwarlose Söhne**  
Berlin,  
Markgrafen Str. 26  
Überall erhältlich.

**!! Roman-Schriftsteller !!**  
Griffaff, angebot. Verlag sucht für seine Verleger. Bodenschrift u. für 2. Buchpreis  
**gute und spannende Romane**  
von eingeführten und jungen Autoren. Grifffaffsches Honorar und angemessene  
Vorteilung an der Zukunftsabgabe. Angebote mit kurzer Inhaltsangabe unter  
8. G. R. 354 an Buchaff, Berlin SW 19.

Geheimnisse des Schnellrechnens  
10. vermehrte Aufl. 80. Taus. Mk. 5.—  
Die rechnen:  
1971 1972  
1973 1974  
1975 1976  
1977 1978  
1979 1980  
1981 1982  
1983 1984  
1985 1986  
1987 1988  
1989 1990  
1991 1992  
1993 1994  
1995 1996  
1997 1998  
1999 2000  
2001 2002  
2003 2004  
2005 2006  
2007 2008  
2009 2010  
2011 2012  
2013 2014  
2015 2016  
2017 2018  
2019 2020  
2021 2022  
2023 2024  
2025 2026  
2027 2028  
2029 2030  
2031 2032  
2033 2034  
2035 2036  
2037 2038  
2039 2040  
2041 2042  
2043 2044  
2045 2046  
2047 2048  
2049 2050  
2051 2052  
2053 2054  
2055 2056  
2057 2058  
2059 2060  
2061 2062  
2063 2064  
2065 2066  
2067 2068  
2069 2070  
2071 2072  
2073 2074  
2075 2076  
2077 2078  
2079 2080  
2081 2082  
2083 2084  
2085 2086  
2087 2088  
2089 2090  
2091 2092  
2093 2094  
2095 2096  
2097 2098  
2099 2100  
2101 2102  
2103 2104  
2105 2106  
2107 2108  
2109 2110  
2111 2112  
2113 2114  
2115 2116  
2117 2118  
2119 2120  
2121 2122  
2123 2124  
2125 2126  
2127 2128  
2129 2130  
2131 2132  
2133 2134  
2135 2136  
2137 2138  
2139 2140  
2141 2142  
2143 2144  
2145 2146  
2147 2148  
2149 2150  
2151 2152  
2153 2154  
2155 2156  
2157 2158  
2159 2160  
2161 2162  
2163 2164  
2165 2166  
2167 2168  
2169 2170  
2171 2172  
2173 2174  
2175 2176  
2177 2178  
2179 2180  
2181 2182  
2183 2184  
2185 2186  
2187 2188  
2189 2190  
2191 2192  
2193 2194  
2195 2196  
2197 2198  
2199 2200  
2201 2202  
2203 2204  
2205 2206  
2207 2208  
2209 2210  
2211 2212  
2213 2214  
2215 2216  
2217 2218  
2219 2220  
2221 2222  
2223 2224  
2225 2226  
2227 2228  
2229 2230  
2231 2232  
2233 2234  
2235 2236  
2237 2238  
2239 2240  
2241 2242  
2243 2244  
2245 2246  
2247 2248  
2249 2250  
2251 2252  
2253 2254  
2255 2256  
2257 2258  
2259 2260  
2261 2262  
2263 2264  
2265 2266  
2267 2268  
2269 2270  
2271 2272  
2273 2274  
2275 2276  
2277 2278  
2279 2280  
2281 2282  
2283 2284  
2285 2286  
2287 2288  
2289 2290  
2291 2292  
2293 2294  
2295 2296  
2297 2298  
2299 2300  
2301 2302  
2303 2304  
2305 2306  
2307 2308  
2309 2310  
2311 2312  
2313 2314  
2315 2316  
2317 2318  
2319 2320  
2321 2322  
2323 2324  
2325 2326  
2327 2328  
2329 2330  
2331 2332  
2333 2334  
2335 2336  
2337 2338  
2339 2340  
2341 2342  
2343 2344  
2345 2346  
2347 2348  
2349 2350  
2351 2352  
2353 2354  
2355 2356  
2357 2358  
2359 2360  
2361 2362  
2363 2364  
2365 2366  
2367 2368  
2369 2370  
2371 2372  
2373 2374  
2375 2376  
2377 2378  
2379 2380  
2381 2382  
2383 2384  
2385 2386  
2387 2388  
2389 2390  
2391 2392  
2393 2394  
2395 2396  
2397 2398  
2399 2400  
2401 2402  
2403 2404  
2405 2406  
2407 2408  
2409 2410  
2411 2412  
2413 2414  
2415 2416  
2417 2418  
2419 2420  
2421 2422  
2423 2424  
2425 2426  
2427 2428  
2429 2430  
2431 2432  
2433 2434  
2435 2436  
2437 2438  
2439 2440  
2441 2442  
2443 2444  
2445 2446  
2447 2448  
2449 2450  
2451 2452  
2453 2454  
2455 2456  
2457 2458  
2459 2460  
2461 2462  
2463 2464  
2465 2466  
2467 2468  
2469 2470  
2471 2472  
2473 2474  
2475 2476  
2477 2478  
2479 2480  
2481 2482  
2483 2484  
2485 2486  
2487 2488  
2489 2490  
2491 2492  
2493 2494  
2495 2496  
2497 2498  
2499 2500  
2501 2502  
2503 2504  
2505 2506  
2507 2508  
2509 2510  
2511 2512  
2513 2514  
2515 2516  
2517 2518  
2519 2520  
2521 2522  
2523 2524  
2525 2526  
2527 2528  
2529 2530  
2531 2532  
2533 2534  
2535 2536  
2537 2538  
2539 2540  
2541 2542  
2543 2544  
2545 2546  
2547 2548  
2549 2550  
2551 2552  
2553 2554  
2555 2556  
2557 2558  
2559 2560  
2561 2562  
2563 2564  
2565 2566  
2567 2568  
2569 2570  
2571 2572  
2573 2574  
2575 2576  
2577 2578  
2579 2580  
2581 2582  
2583 2584  
2585 2586  
2587 2588  
2589 2590  
2591 2592  
2593 2594  
2595 2596  
2597 2598  
2599 2600  
2601 2602  
2603 2604  
2605 2606  
2607 2608  
2609 2610  
2611 2612  
2613 2614  
2615 2616  
2617 2618  
2619 2620  
2621 2622  
2623 2624  
2625 2626  
2627 2628  
2629 2630  
2631 2632  
2633 2634  
2635 2636  
2637 2638  
2639 2640  
2641 2642  
2643 2644  
2645 2646  
2647 2648  
2649 2650  
2651 2652  
2653 2654  
2655 2656  
2657 2658  
2659 2660  
2661 2662  
2663 2664  
2665 2666  
2667 2668  
2669 2670  
2671 2672  
2673 2674  
2675 2676  
2677 2678  
2679 2680  
2681 2682  
2683 2684  
2685 2686  
2687 2688  
2689 2690  
2691 2692  
2693 2694  
2695 2696  
2697 2698  
2699 2700  
2701 2702  
2703 2704  
2705 2706  
2707 2708  
2709 2710  
2711 2712  
2713 2714  
2715 2716  
2717 2718  
2719 2720  
2721 2722  
2723 2724  
2725 2726  
2727 2728  
2729 2730  
2731 2732  
2733 2734  
2735 2736  
2737 2738  
2739 2740  
2741 2742  
2743 2744  
2745 2746  
2747 2748  
2749 2750  
2751 2752  
2753 2754  
2755 2756  
2757 2758  
2759 2760  
2761 2762  
2763 2764  
2765 2766  
2767 2768  
2769 2770  
2771 2772  
2773 2774  
2775 2776  
2777 2778  
2779 2780  
2781 2782  
2783 2784  
2785 2786  
2787 2788  
2789 2790  
2791 2792  
2793 2794  
2795 2796  
2797 2798  
2799 2800  
2801 2802  
2803 2804  
2805 2806  
2807 2808  
2809 2810  
2811 2812  
2813 2814  
2815 2816  
2817 2818  
2819 2820  
2821 2822  
2823 2824  
2825 2826  
2827 2828  
2829 2830  
2831 2832  
2833 2834  
2835 2836  
2837 2838  
2839 2840  
2841 2842  
2843 2844  
2845 2846  
2847 2848  
2849 2850  
2851 2852  
2853 2854  
2855 2856  
2857 2858  
2859 2860  
2861 2862  
2863 2864  
2865 2866  
2867 2868  
2869 2870  
2871 2872  
2873 2874  
2875 2876  
2877 2878  
2879 2880  
2881 2882  
2883 2884  
2885 2886  
2887 2888  
2889 2890  
2891 2892  
2893 2894  
2895 2896  
2897 2898  
2899 2900  
2901 2902  
2903 2904  
2905 2906  
2907 2908  
2909 2910  
2911 2912  
2913 2914  
2915 2916  
2917 2918  
2919 2920  
2921 2922  
2923 2924  
2925 2926  
2927 2928  
2929 2930  
2931 2932  
2933 2934  
2935 2936  
2937 2938  
2939 2940  
2941 2942  
2943 2944  
2945 2946  
2947 2948  
2949 2950  
2951 2952  
2953 2954  
2955 2956  
2957 2958  
2959 2960  
2961 2962  
2963 2964  
2965 2966  
2967 2968  
2969 2970  
2971 2972  
2973 2974  
2975 2976  
2977 2978  
2979 2980  
2981 2982  
2983 2984  
2985 2986  
2987 2988  
2989 2990  
2991 2992  
2993 2994  
2995 2996  
2997 2998  
2999 3000  
3001 3002  
3003 3004  
3005 3006  
3007 3008  
3009 3010  
3011 3012  
3013 3014  
3015 3016  
3017 3018  
3019 3020  
3021 3022  
3023 3024  
3025 3026  
3027 3028  
3029 3030  
3031 3032  
3033 3034  
3035 3036  
3037 3038  
3039 3040  
3041 3042  
3043 3044  
3045 3046  
3047 3048  
3049 3050  
3051 3052  
3053 3054  
3055 3056  
3057 3058  
3059 3060  
3061 3062  
3063 3064  
3065 3066  
3067 3068  
3069 3070  
3071 3072  
3073 3074  
3075 3076  
3077 3078  
3079 3080  
3081 3082  
3083 3084  
3085 3086  
3087 3088  
3089 3090  
3091 3092  
3093 3094  
3095 3096  
3097 3098  
3099 3100  
3101 3102  
3103 3104  
3105 3106  
3107 3108  
3109 3110  
3111 3112  
3113 3114  
3115 3116  
3117 3118  
3119 3120  
3121 3122  
3123 3124  
3125 3126  
3127 3128  
3129 3130  
3131 3132  
3133 3134  
3135 3136  
3137 3138  
3139 3140  
3141 3142  
3143 3144  
3145 3146  
3147 3148  
3149 3150  
3151 3152  
3153 3154  
3155 3156  
3157 3158  
3159 3160  
3161 3162  
3163 3164  
3165 3166  
3167 3168  
3169 3170  
3171 3172  
3173 3174  
3175 3176  
3177 3178  
3179 3180  
3181 3182  
3183 3184  
3185 3186  
3187 3188  
3189 3190  
3191 3192  
3193 3194  
3195 3196  
3197 3198  
3199 3200  
3201 3202  
3203 3204  
3205 3206  
3207 3208  
3209 3210  
3211 3212  
3213 3214  
3215 3216  
3217 3218  
3219 3220  
3221 3222  
3223 3224  
3225 3226  
3227 3228  
3229 3230  
3231 3232  
3233 3234  
3235 3236  
3237 3238  
3239 3240  
3241 3242  
3243 3244  
3245 3246  
3247 3248  
3249 3250  
3251 3252  
3253 3254  
3255 3256  
3257 3258  
3259 3260  
3261 3262  
3263 3264  
3265 3266  
3267 3268  
3269 3270  
3271 3272  
3273 3274  
3275 3276  
3277 3278  
3279 3280  
3281 3282  
3283 3284  
3285 3286  
3287 3288  
3289 3290  
3291 3292  
3293 3294  
3295 3296  
3297 3298  
3299 3300  
3301 3302  
3303 3304  
3305 3306  
3307 3308  
3309 3310  
3311 3312  
3313 3314  
3315 3316  
3317 3318  
3319 3320  
3321 3322  
3323 3324  
3325 3326  
3327 3328  
3329 3330  
3331 3332  
3333 3334  
3335 3336  
3337 3338  
3339 3340  
3341 3342  
3343 3344  
3345 3346  
3347 3348  
3349 3350  
3351 3352  
3353 3354  
3355 3356  
3357 3358  
3359 3360  
3361 3362  
3363 3364  
3365 3366  
3367 3368  
3369 3370  
3371 3372  
3373 3374  
3375 3376  
3377 3378  
3379 3380  
3381 3382  
3383 3384  
3385 3386  
3387 3388  
3389 3390  
3391 3392  
3393 3394  
3395 3396  
3397 3398  
3399 3400  
3401 3402  
3403 3404  
3405 3406  
3407 3408  
3409 3410  
3411 3412  
3413 3414  
3415 3416  
3417 3418  
3419 3420  
3421 3422  
3423 3424  
3425 3426  
3427 3428  
3429 3430  
3431 3432  
3433 3434  
3435 3436  
3437 3438  
3439 3440  
3441 3442  
3443 3444  
3445 3446  
3447 3448  
3449 3450  
3451 3452  
3453 3454  
3455 3456  
3457 3458  
3459 3460  
3461 3462  
3463 3464  
3465 3466  
3467 3468  
3469 3470  
3471 3472  
3473 3474  
3475 3476  
3477 3478  
3479 3480  
3481 3482  
3483 3484  
3485 3486  
3487 3488  
3489 3490  
3491 3492  
3493 3494  
3495 3496  
3497 3498  
3499 3500  
3501 3502  
3503 3504  
3505 3506  
3507 3508  
3509 3510  
3511 3512  
3513 3514  
3515 3516  
3517 3518  
3519 3520  
3521 3522  
3523 3524  
3525 3526  
3527 3528  
3529 3530  
3531 3532  
3533 3534  
3535 3536  
3537 3538  
3539 3540  
3541 3542  
3543 3544  
3545 3546  
3547 3548  
3549 3550  
3551 3552  
3553 3554  
3555 3556  
3557 3558  
3559 3560  
3561 3562  
3563 3564  
3565 3566  
3567 3568  
3569 3570  
3571 3572  
3573 3574  
3575 3576  
3577 3578  
3579 3580  
3581 3582  
3583 3584  
3585 3586  
3587 3588  
3589 3590  
3591 3592  
3593 3594  
3595 3596  
3597 3598  
3599 3600  
3601 3602  
3603 3604  
3605 3606  
3607 3608  
3609 3610  
3611 3612  
3613 3614  
3615 3616  
3617 3618  
3619 3620  
3621 3622  
3623 3624  
3625 3626  
3627 3628  
3629 3630  
3631 3632  
3633 3634  
3635 3636  
3637 3638  
3639 3640  
3641 3642  
3643 3644  
3645 3646  
3647 3648  
3649 3650  
3651 3652  
3653 3654  
3655 3656  
3657 3658  
3659 3660  
3661 3662  
3663 3664  
3665 3666  
3667 3668  
3669 3670  
3671 3672  
3673 3674  
3675 3676  
3677 3678  
3679 3680  
3681 3682  
3683 3684  
3685 3686  
3687 3688  
3689 3690  
3691 3692  
3693 3694  
3695 3696  
3697 3698  
3699 3700  
3701 3702  
3703 3704  
3705 3706  
3707 3708  
3709 3710  
3711 3712  
3713 3714  
3715 3716  
3717 3718  
3719 3720  
3721 3722  
3723 3724  
3725 3726  
3727 3728  
3729 3730  
3731 3732  
3733 3734  
3735 3736  
3737 3738  
3739 3740  
3741 3742  
3743 3744  
3745 3746  
3747 3748  
3749 3750  
3751 3752  
3753 3754  
3755 3756  
3757 3758  
3759 3760  
3761 3762  
3763 3764  
3765 3766  
3767 3768  
3769 3770  
3771 3772  
3773 3774  
3775 3776  
3777 3778  
3779 3780  
3781 3782  
3783 3784  
3785 3786  
3787 3788  
3789 3790  
3791 3792  
3793 3794  
3795 3796  
3797 3798  
3799 3800  
3801 3802  
3803 3804  
3805 3806  
3807 380



im Kasten waren, bei der Tür heraus, ein gleiches zu seiner Art.

40. Und es kam ein Tier, groß wie ein Berg, mit Beinen wie Säulen, das hatte eine Nase bis auf die Erde. Und Noach sprach:

41. Dieses Tier heißt jetzt Elefant.

42. Und Ham schrieb es auf, und Sem passte ihm auf, daß er es richtig schrieb und nicht so viele Fehler machte.

43. Und es kam ein Tier, hoch wie ein Baum, und mit einem Hals so lang und dünn wie ein Ast. Und Noach sprach:

44. Dieses Tier heißt jetzt Giraffe.

45. Und Ham schrieb es auf.

46. Und es kam ein Tier, das hatte Hörner wie Äste und dünne Beine. Und Noach freute sich und sprach:

47. Siehe, das ist ein Stier, den Namen hab ich mir gemerkt, und das soll wieder Stier heißen.

48. Und Ham schrieb es auf.

49. Also kamen alle Tiere, mit Hörnern und mit Klauen und mit Pelz und mit Wolle und mit Zähnen und mit Federn. Und jegliches bekam seinen Namen.

50. Und Ham schrieb es auf.

51. Aber es kam noch ein Tier, das hatte kurze Beine und lange Ohren und sah sehr furchsam aus.



# COLD CREAM

# SCHERK

Fettreicher Nachcreme gegen trockene und spröde Haut. Für Sportsleute. Gegen Sonnenbrand und Witterungseinflüsse. Idealer Maßgabe-Creme. Zur Körperpflege nach dem Bade. Nach dem Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu Mark 18.-, 35.-, 65.- sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk  
Fabrik: Berlin SW 68  
Ritterstraße 73-74

52. Da sprach Noach:  
53. Gott der Gerechte, was ist Tierche! Und wie soll ich's nennen? Mir brummt schon der Kopf von den Namen!  
54. Da sprach sein Sohn Sem:  
55. Was schreist du, Late? Nennen wir das Tierche doch Kaninchen?  
56. Aber Noach fragte:  
57. Sem, mein Sohn, warum gerade Kaninchen?  
58. Da sprach Sem, der Sohn Noachs:  
59. Na, Late, siehst es nicht aus wie ein Kaninchen?—

\*

## EIN KLINISCHES KURIOSUM

Der pensionierte Hofrat Kaiser von Nöbisch lebte von seinem Ruhegehalt, also von Erbschaften, und kam daher mit seiner Gesundheit in geometrischer Progression herab. Endlich mußte er in's Spital, wo er gleich zum interessanten Fall aufstiege.

„Meine Herren,“ sagte der Professor nach Abschluß der Untersuchung zu den Kandidaten: „Die Krankheit dieses bedauernswerten Patienten ist ebenso schwer wie neuartig. Ich habe bei ihm 2% Saccharin konstatiert.“

© Schindlbauer

# Hemfell Trocken Die Marke der strengsten Grundsätze!

## ABSTEHENDE OHREN

werden durch

**EGOTON**

sofort anliegend gestaltet.  
Ges. gesch. Erfolg garant.  
Prospekt grat. u. franko. Preis  
M 22.— incl. Nachsp. Sp. Zu  
haben in den meisten Friseur-  
geschäften, Drogerien u. Apo-  
theken und direkt von  
**J. RAGE & BEYER,**  
Chemnitz M 61 I. Sa.



**Studenten-**  
Artikel-Fabrik  
Carl Roth, Würzburg W4  
Erstes und grösstes Fachge-  
schäft auf diesem Gebiete.  
Preisbuch post- u. kostenfr.

## Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Ge-  
legenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeit,  
in Buchform. Anfragen unter M. 10 an  
Hans-Buchverlag & Verlag, M. 10 Leipzig.

**Spezialarzt Dr. med. Hollaender's**  
**Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden**

**ohne** Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung.  
Aufklärend. Broschüre **75** diskret verschlossen Mk. 5.—.  
**Berlin W. 8,** Leipzigerstrasse 108 Täglich:  
**Hamburg,** Colonnaden 26 11—1, 5—7,  
**Frankfurt a. M.,** Bethmannstr. 56 Sonntags: 11—1.



# Hansi = Schokolade

# = Kakao

eine führende deutsche Marke.



## LUSTMÖRDER

Frühlinge Vorsonnenfarben fluten durch das geöffnete Fenster. Die Erde ist geschwellig, und gedehnte Atemzüge eines schlaftrigen Windes streichen über trachtliche Scholle. — Der Dichter aber sitzt am Fenster und haucht nach Gedanken. Wie Sperlinge nach zickzack-schwirrenden Brummfliegen. — Über dem Himmel segelt eine weiße Brigg ins Ungewisse.

Alles ist Liebe, fällt dem Dichter ein, und er klammert sich fest an dieser vermeintlichen Erkenntnis. Verschließt, diesem hausbackenen Betrug einmal nahe ins Gesicht zu sehen.

Alles ist Liebe, fällt ihm ein. Währenddem verschwindet die weiße Segelbrigg, und der Himmel wird unbegrenzter Raum. — Die Zeit klingt.

Also will ich eine Liebesgeschichte schreiben, spricht der reine Tor für sich und greift nach der Feder. — Er schreibt und knüpft wie ein Herrgott Schicksalsfäden.

Da fliegt eine Amsel auf die Silberpappel, die vorn Fenster steht. Sie wippt mit dem Schwanz, schaukelt sich auf dünnem Ast und fängt an zu singen.

Perlen strömen aus ihrer Kehle. Tonastaden stürzen aufbeulend in den sommersehnächtigen Vormittag.

Der Dichter hebt den Kopf und seine Seele trinkt, was aus dieser kleinen Brust strömt.

Er sieht die Amsel. Sie ist verunkelt und hält den Kopf nach oben. Über der kleinen Kehle blähen sich die Federn. — Die Amsel moduliert. Ein klarer Wehruf steigt in den Tag.

Es ist nur Liebe, was sie singt, fühlt der Dichter und schreibt einen Satz.

Die Amsel schweigt, dreht ruckartig den Kopf, duckt sich und wipf davonfliegen.

Da klopf sie noch kurze Zeit wie summend sitzen. Es was fällt ihr ein in dumpfen Brüsten des Vogelschirms.

Sie klappert mit dem Schnabel und reckt den Hals. Eine kleine, zierliche Blaumeise schwirrt vorüber.

Die Amsel aber stößt einen schärfen Ruf aus und fliegt in den naßen Garten.

Die Blaumeisen werden unruhig. Oben im Birnbaum ist ein Nest mit fünf mühselig herangezogenen Jungen. Nun haben sie schon kleine Federn und blicken aus dunklen Porenäuglein.

Die Amsel sucht. Hier ist in ihren Bewegungen. Sie fliegt von Ast zu Ast. Durchschlägt Blätter und Zweige. Jetzt sitzt sie vor dem Blaumeisennest. Die fünf Kre-

turen starren den Dämon an. Angst flackert. Entsetzen steigert den Schlag der Herzen.

Die Amsel sitzt unbeweglich und weidet sich. Die schwarzen Augen scheinen hervorzuquellen. Noch nicht, denkt sie, noch ist es zu früh. Ihr ist, als würde sie von innen gepreßt. Die Federn sträuben sich. Nun muß sie Blut sehen. — Mit steifem Rück hockt sie nach einem der hilflosen Tiere. Gräbt ihm die Augen aus.

Zerfleischt es langsam und mit wahrwüthiger Überlegung. Sättigt sich am Blut.

Etwas frisst sie. Schlendernd und mit Widerwillen. Das Ubrige schleudert sie aus dem Nest.

Dann mordet sie die anderen. Alle werden zerfleischt und auseinandergerissen.

Dst hält der suchbare Möderder inne und betrachtet seine Tat. Fühlt unbegreifliche Befriedigung, wenn er das feine Blut rinnen sieht. Noch ist ein Drang in dem Vogel. Wüten und sinnlos hackt er darauf los und hält inne. Etwas wird still in seinem Innern. Galt folgt Erschlaffung. — Jetzt kommt die Blaumeisennutter und sieht alles vernichtet. — Die Amsel stößt einen klaren Ruf aus und schwingt sich hoch.

Nach einer Weile schaukelt sie sich wieder auf einem Zweig der Silberpappel.

Der Dichter schweigt. Die Welt öffnet alle Schleißen der Schönheit. Den melancholischen Gang der Amsel hat er hineingelochten in seine Geschichte voll bitterster Liebesleidenschaft.

Alle Welt atmet Dank und Liebe, schreibt der Dichter. Langsam hebt er den Kopf, schaut durchs Fenster und sieht die Amsel auf der Silberpappel sitzen.

Lächeln des Zerfleischens breitet sich um seinen Mund. Ein Verlangen, zu segnen, steigt aus der Brust.

Die Welt öffnet den blutigen Schnabel und singt. Der Dichter lauscht und ist ergreifen.

Die Bestie singt. Roland Seiff

## DES TIPPFRÄULEINS KLAGE

O, daß die Einsamkeit ins Büro doch dränge,  
da man uns Angestellte endlos quält:  
Es werden nun die Telesphonsprüche,  
So kündet es das Postamt an, gegählt!

Schenkt eine schwarze Bluse mir zur Trauer!  
Denn nicht mehr freut mich meine Arbeitspflicht!  
Bald steht die Prinzpaler auf der Baur,  
Ob irgendeiner fortan „privatim“ spricht?

„O Adolf, Adolf,“ ruft ich schmerzgerissen,  
„Nie lachst mich mehr im Dienst dein Kälber an!  
Wie — frag ich mich — soll Gustav künftig wissen,  
Ob ich heute früher fortgehe? Ob und wann?“

O Postamt, das zum Jammer solchen Grund schafft,  
Du halt kein Herz von Liebesgut befeelt!  
Ein Telefon im Dienste nur der Kundschaft  
hat keinen höheren Beruf verfehlt!

Nie darf ich rufen mehr, ich arme, Schwache!  
Wie langsam wird die Arbeitszeit vergehen! ...  
Doch ruft mich ich künftig Eine an, — zur Sache  
Bleib ich zwei Stunden an der Sträpse lehn!

Sim

Jeder

# Continental

## Pneumatik

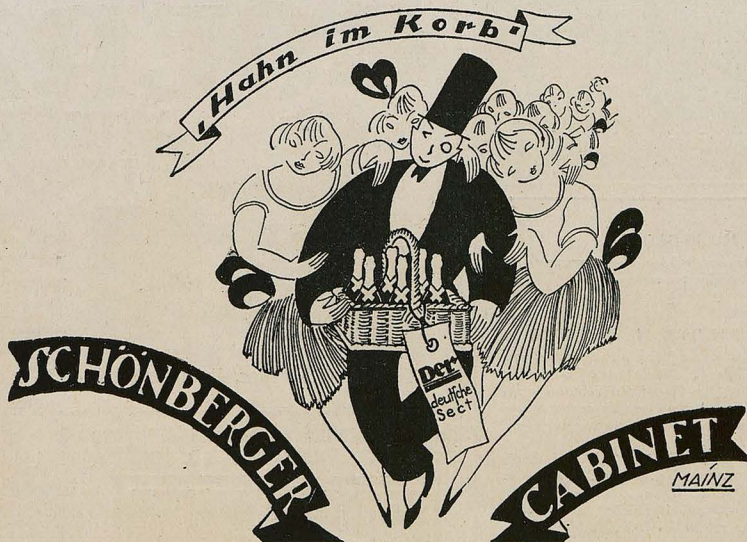
trägt diese Schuizmarke:





Schneller! Die Reifen haltens aus!  
Es sind Continental mit meinem Bild!  
Die stecken immer!





## Weltbekannte Galerie Moderner Bilder

37 vorzügliche Bilder. Kein pitantes,  
degenste Frauengestalten der Eerie

## Die Schlager

Der gerupfte Hahn von Girder,  
Morgentellette von Bennerberg, Ab-  
schied von Seilermann, Venus im Pelz  
von Ehrenberger, Zang, Öffense von  
Mietzke.

Bild 3 Mort. — Verlangen Sie den  
Illustrierten Prospekt in jedem einläss-  
igen Buchhändler oder beim

Kunstverlag Max Herzberg  
Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 32

## Der Weichselzopf pflegt

bei weiblichen Patienten nach langem Krankenlager zu entstehen,  
wenn das Haar nicht täglich gekämmt, gebürstet und hochgebunden  
wurde. Es handelt sich hier um eine Verwörrung und Verfilzung der  
Haare zu einer fest zusammenhängenden Masse, die sich kaum anders  
als mit der Scheere entfernen läßt. Zur Verhütung einer  
Haarverfilzung wasche man das Haar vor dem Darnieder-  
legen mit „Schaumpoon“ und reinige es dann während des  
Krankenlagers, falls eine Kopfweiche nicht durchzuführen  
ist, durch Einpudern mit Talkumpulver und tägliches  
Kämmen und Bürsten. Die beste Reinigung bleibt natürlich  
die Kopfweiche und das beste Kopfwaschmittel das ho-  
währte „Schaumpoon“. Jetzt wieder überall erhältlich.  
Echt nur mit dem schwarzen Kopf!



## DIE MODEDAME

„Weshalb wollen Sie sich denn scheiden lassen, Herr Kom-  
merzrat?“ — „Ich habe das Alleinsein satt.“ — G. S. O.

## Allgemeiner Briefsteller

für d.schriftl. Verkehr  
in allen Lebenslagen  
z. B. Privatbriefe für  
sämtl. Familienereig-  
nisse, Geschäfts-  
schreiben, Bestell-, Moh-, Beschwerde-  
briefe, Quittung, Kontrakte, Vollmacht,  
Verträge, Heiratsanträge, Gesuche an Be-  
hörden, kaufm.-Briefe usw., 324 Seiten  
stark, Preis Mk. 2.50, gegen-Nachnahme  
Mk. 1.50 mehr. Bücherkatalog gratis.  
Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62



GEORGE HEYER & CO., HAMBURG 4

**Yohimbinsecitlin**  
ant wissenschaftl. Grundlage aufgeb. Kräftigungsmittel.  
80 Port. 25 Mk., 60 Port. 47 Mk. Verlangen Sie gratis Broschüre.  
Nur direkt Versand durch den Alleinhersteller:  
Apothekenbesitzer H. Maab, Hannover 3

**CREME CAYAY**  
nicht fettend

von künstlichem Wohlgeruch  
macht die Haut weich wie Sammet  
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen  
**Jünger & Gebhardt, Berlin S.14**

**Leipziger Konservierungs-Präparat**  
Präservat-Krem  
seit 1882 einzig bewährt  
Vorstell in allen  
Apotheken und Drogerien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



**VORWERK=TEPPICHE**  
**NUR ECHT MIT DEM NAMEN**  
**VORWERK**  
**VORWERK & CO., BARMEN**

## MODEGLOSSE

„Ich möchte ein schwarzes Kleid haben, Hermann.“  
 „Nimm den Trauerflor von meinem Hlinder.“ E. S. O.

\*

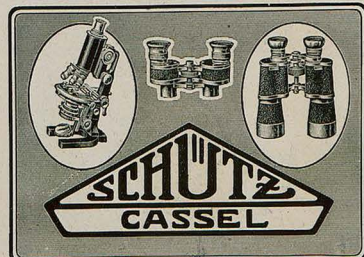
## KURZE BILDER IN DEN TAG

Zu Ehren des vor einigen Jahren gestorbenen berühmten Philosophen und Dichters Willibald hatte dessen Vaterstadt eine Straße benannt. Zwei Eigenschaften zeichnen den verstorbenen Philosophen besonders aus: Er war ein scharfer Gegner des Alkohols gewesen und außerdem ein geistvoller Feind des Kinos.

Als mich nun kürzlich der Weg durch die Willibald-Straße führte, wurde mein Auge durch zwei große Schilder gefesselt. Eins über einem Gasthaus trug in meterhohen Buchstaben die Aufschrift „Zur Willibald-Quelle“ und das andere schmückte ein Kino mit der Aufschrift „Willibald-Lichtspiele.“



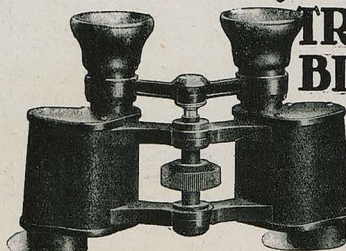
**Noris-**  
**Kakao • Schokolade**  
 Carl Bierhals, Nürnberg.



**SCHÜTZ**  
**CASSEL**

# GOERZ

## TRIÄDER BINOCLE



für  
**Reise, Sport, Jagd**

Vergrößerungen 6, 8, 12 fach

**Theaterglas „Goerz Fagot“**  
 Vergrößerung  $3\frac{1}{2}$  fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illust. Katalog

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

**Bücher / Sittenbilder**  
 Illust. Katalog mit Textproben gratis.  
 A. Kahn, Amelungsstr. 15, Hamburg.

**Briefmarken** Zeitung u. Preisliste  
 franko. — Bruno Holmann,  
 Leipzig 16, Nürnbergerstrasse 5



**Musik-Instrumente** liefert u. a. Hermann Dölling jr., Marktstr. 11, G. 27. 400. Preisliste postfrei bei Anwesenheit gewünschter Anzahl Schall-Auszeichnungen.



Büstenhalter  
**„Kaukasia“**  
 D. R. G. M.  
 aus elastischem Trägernetz  
 direkt auf die Haut  
 drücken zu können.

**DIE  
 ORIGINAL-  
 ETIKETTE**  
 verbürgt  
**Echtheit**



**Teilzahlung**  
**Photo-Apparate** aller Art  
**Photogr. Artikel** Kataloge  
 umsonst und portofrei liefern  
 Jonass & Co., Berlin P. 307  
 Belle-Alliancestrasse 7-10

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut

mit Schröder-Schenke's verbesserter  
**Schälkur**

von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Tefeln, wie Sommersprossen, Milben, Pickel, gelbe Flecke, Nasenröt, grossporige Haut u. s. w., welche, schlafte Haut.

Nach Beendig. der Kur zeigt sich die Haut in blendender

**Schönheit**

legendärrich und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis M. 40.—. Porto u. Verpackung extra. Versand disk. geg. Nachn. o. Vorzeigenscheide.

**Schröder-Schenke**

BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26 b.

Echter deutscher  
 Weinbrand  
 — Marke: —

**Hermes „Dreistern“**

Heinr. Hermes  
 Weinbrennerei  
 M. Gladbach

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



## DER SCHLUSS EINER BEKANNTEN GESCHICHTE

Pygmalion, Tyrann von Cypern, der für die Stunden, in denen er nichts zu tyrannisieren hatte, sich ein Bildhaueratelier gemietet, legte eben die letzte Zeile an eine weibliche Statue. Es war ein Wunder, daß er dieses Werk überhaupt fertig bekommen hatte, denn so oft er, zumal nach dem Ende zu, ein wenig an ihm geschnitten hatte, tat er immer einen verliebten Grufzer und jagte: „Welch eine Schönheit!“

Nun war Pygmalion nicht etwa nur verliebt in sein Werk, weil es sei'n Werk war, sondern der Elefantenzahn hatte unter seinen Händen wirklich eine Metamorphose durchgemacht, die jeden Kenner weiblicher Grazie und Anmut in das höchste Entzücken versetzte. Was Wunder also, wenn in Pygmalion die heisse Sehnsucht aufstieg: „Ach, wenn sie lebte!“

Und da die wirklich Verliebten keine Hindernisse kennen oder kennen wollen, rief Pygmalion eines Tages aus: „Aphrodite, Meeressirenen, mach, daß sie meine Küsse erwidern kann!“

Gleichzeitig begann da draußen im Garten ein leiser Zephyr zu rauschen und gleich dahinter erschien, nur mit einer leichten Wolke bedeckt — es war in den Hundstagen — die Angestellte. Sie trug den Kopf noch höher als gewöhnlich, denn der Apfel des Paris

# Nuos

## die echte weiße Pasta

Unübertroffen  
für Schuhe aus  
Leinen und  
Wildleder



Cera' B.M. Frankfurt a. M. u. Berlin S.W. 61.

lugte aus ihrem Köbchen. Die Statue des Pygmalion betrachtete sie interessiert von allen Seiten, verglich sich dann in ihrem Handspiegel mit dem Kunstwerk und stellte fest: „Sie wird, woher sie auch in ihrem lebendigen Dasein kommen möge, mir keine Konkurrenz machen können. Also kann ich ja unbeschadet den Wunsch des Künstlers erfüllen.“ Dann legte sie ihre Hand auf den Scheitel der Plastik, sprach ein ungeheuer mythisch klingendes Wort aus, gab dem bis zum

Rande mit Erwartung und Neugier gefüllten Künstler Anleitungen in der Erweichung toter Dinge zum Leben und raufte hinweg.

Nach ehe der letzte Pfiff ihres Wolkenkleides verschunden war, stürzte sich Pygmalion auf sein Werk, drückte es an sein Herz wie ein Liebender die Braut beim Wiedersehen nach langer Trennung und — o Wunder! Nach fünf Minuten piepste eine zarte Stimme: „Oh, du Stummlicher!“

Pygmalion sank befeigt zu Boden.

Nach einem Jahr begegnete Aphrodite zum ersten Mal nach jener Geburt wieder dem Pygmalion.

„Nun,“ fragte sie, „bewahst du mich noch die damals für ewig versprochene Dauerhaft?“

Pygmalion, der Ehemann, küßte ihre die Fußspitzen, erhob sich und sprach: „Nie, du Göttliche, wird mein Herz für dich in

Landant schlagen. Aber, erhabene Göttin, vergeße,“ seine Stimme milderte sich zum Flüsteren, „Unsterbliche, vergieße, die Zunge, die häßlich du schon 'n bißli essen, beinern lassen dürften...“

Heis Heimkehr

GLÜCK DER ZEIT. — „Sogar in einem Wagen seid Ihr zum Standesamt gefahren?“ — „Wir wollten wenigstens mal 'n Viertelstündchen 'ne Wohnung haben.“

Haben Sie schon  
eine  
**FRÜHLINGSKUR**  
mit  
**Dr. Dralle's  
Birkenbaumkur**  
gemacht?  
Denn niemandem miß dem Erfolg  
Zufriedenheit sein.

Dr. Dralle's  
Birkenbaumkur

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



## WIEDERSEHEN

Skizze von René Prévost

Nun sitzen sie einander gegenüber am fettglänzigen Holztisch ohne Tischstud, im elken Priesenquall dieser ungelästeten Kutschkneipe, in die sie absolut mitgenommen sein wollten. Denn er hat nicht mehr verbergen können, daß er hier einkehren wollte, als sie ihn im Vorbeigehen zufällig an der Tür erkannte. In seinem Anzug von damals, vor fünf Jahren. Er ist geniert, wegen des Lokals und wegen des Anzugs. Aber er trägt eben seine alten Röcke auf, weil man in den Werkstätten seines großen Unternehmens die Kleider arg verdrißt.

Und in diese Kneipe kommt er nur, wenn er über Mittag nicht Zeit hat, bis ins Palasthotel zu gehen. Gerade jetzt ist er sehr abgespannt: Riesenaufträge. Da ist erster Profunkt geworden in der großen Druckerei drüben. . . .

Er erzählt das alles hastig; sie hört so nebenher, ungewiß zu und wischt dabei das zerbißene Blechbesteck am Taschentuch, weil nicht einmal eine Papier Serviette da ist. Sie denkt: So, so, Freundschaft, mit dem Aussehen! . . . Und sein Bild von einstmalig taucht schmal und gebügelt aus ihrer Erinnerung auf, im meerblauen, palmengrünen Rahmen Monte Carlos.

Sie fühlt heimlich den Biß ihrer Kritik und sucht auch an ihr eine Wölfe zur Gegenwehr: — Na, na, Kleine, mit dem Kleid und den abgetretenen Stiefeln! Da ist es wohl nicht mehr so weit her mit den hochartikulatorischen Beziehungen! . . .

Sie fühlt sich wie entkleidet von seinem lauernden Blick und greift nach dem dürftigen Schleier einer Entschuldigung: Oh, sie trägt gerade ihr allerhöchste Kleid und ihre ältesten Stiefel. Sie wollte nur einen

raichen Gang machen und war auf eine so angenehme Begegnung nicht gefaßt.

Er weiß: Sie läßt, aber er bemüht sich zu glauben, in der feigen Angst, daß auch sie sonst zweifeln könnte. . . Da bringt die dicke Kellnerin auf schliefenden Hausschlappen die zwei Biere und das einzig vorhandene Gericht.

Und nun werden beide mit einem Schlag vergnügt, ausgelassen, selbstischer. Er fühlt unter dem schmalen Tisch ihr Knie an dem seinen, schließt die Augen sekundenlang, und ist plötzlich ein glücklicher Mann:

. . . . Es war den ganzen Tag Sonne zwischen weissen Böfchen geweien, und dann eine samtweiche Nacht voller Sterne. Frauen gingen vorbei, flatterndes Pelzwerk löste um die Schultern. Die Auslagen strahlten voll leuchtender Blumen und köstlicher Gerichte: trüffelspeckige Fettauflagen neben Fruchtpyramiden, betäubende Parfüme, blindendes Geschmeide. . . . Alles eilte zu den vornehmen Nachstokalen, wo man auf Marmorterrassen am Strand des mildsten Meeres für hundert Franken ohne Wein souperieren konnte. . . . Da plötzlich stand sie wie eine Wunderblume auf seinem Weg: Was wog da noch Wirklichkeit? Ist nicht das schönste Mädchen, das kleinen und schwachen Menschen zu erleben gegeben ist, der Selbstbetrug? . . .

Was sie sich damals vorlog, hängt heute an ihnen wie eine glühende Kette aus falschem Gold. Sie empfindet es nicht so deutlich als er, denn sie besitzt die gewohnheitsmäßig selbstverständliche Verlogenheit jener Frauen, die nie frei geworden sind, sondern nur zügellos. Er aber hat aus seiner besseren Kinderstube etwas mitgenommen, was ihn jetzt quält, ihn treibt, in zynischen Trotz herauszusprechen, daß er sie immer nur angeschwindelt habe, daß er schon dormal, in ihrer kurzen Flitterwoche, eine vertrocknete Erbsen war und heute die

Ehre habe, sich ihr als stellenloser Kellner vorzustellen, — eine Ruine einfliegen Schein!

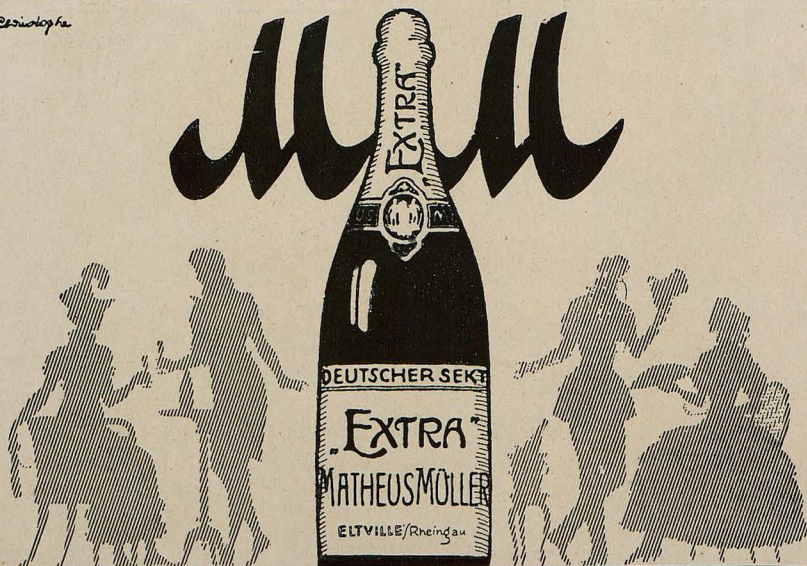
Aber das Geständnis steckt ihm im Halse fest, und so bleiben sie einander gegenüber, Auge in Auge verflucht, Lächeln in Lächeln verkrampft, in der stütterhängenden Nachtzeit ihres Schicksals. . . .

Oh, er möchte sie gern zu sich zum Souper laden, wenn er nicht gerade heute eine so wichtige Konferenz hätte! . . . Und auch sie hätte ihn gerne zum Tee gebeten, wenn sie nicht leider schon selbst bei Baron X. eingeladen wäre. Sie hängt den feudalsten Namen der Stadt wie einen blendenden Vorhang vor den Hofeingang zu ihrer musikalischen grauen Parterresuite voll Patschuli-Geruchs.

Er hat mit der freigebliebenen Geste des früheren Kavalliers einen Fünfguldenmarschein gezogen und legt ihn zahlbereit. Es ist sein letzter. Aber er genießt noch einmal seinen Anblick mit leichtem Schielen nach dem Effekt auf ihrem Gesicht. Sie sieht das Geld. Ihn darum bitten, ist ihre erste, naive Regung. Fünfgulden Markt! Das wäre für sie ein sanft hingebulter Nachmittags. Kino und nachher Wiener-Café mit Jägermeister-Musik. . . . Aber nein, nein! . . . sie geht ja zu Baron X. . . .

Und plötzlich stehen sie wieder auf der Straße. Ein Schluchzen würgt in ihrem Hals und rötet leicht ihr blaßes Gesicht. Er küßt ihr die Hand, sagt „Gnädigste“, — wie damals. . . . Dann reißt eine jähe Angst sie auseinander wie zwei Spiegelfelsen. . . . Noch einmal aber wenden sie sich um, festhaft beide, einmal noch geglaubt zu werden, bevundert und vielleicht heimlich geliebt um des Unwirklichen willen, das den meisten Menschenkindern als einzig sicheres Glück beschreiben bleibt. Und er sieht die flatternde Feder ihres Hutes um die Ecke winkeln, letzte Zeugin gewesenen Truges, Helmbusch, getragen in der letzten Schlacht um verlorene Illusionen und unmöglichen Sieg.

Cerisologie



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



# JACOBINER.



KSE

DER DEUTSCHE

LIKÖR.

IN ALTER FRIEDENSQUALITÄT  
-WIEDER AUF DEM MARKTE-


JACOB JACOBI-STUTTGART



DEINHARD

# DEINHARD

DEINHARD



HOCHGEWACHS

# KABINETT

LILA

## GEOGRAPHIE

Mein Freund H. ist Oberleutnant d. R., während ich „nur“ Leutnant d. R. bin. Als Dienstältester übernimmt er jetzt bei unseren Wanderungen stets die Führung.

Neulich kamen wir zum Nierowaldesdental und hatten wundervolle Fernsicht.

H. geriet in leichte Verzückung und begann gleich die Schönheiten aufzuzählen: „Hier Bingen, dort Bingerbrück, da die Eifel.“ — er leuchtete in seinen Augen: „Da die Vogesen, — die einzigen Berge.“

Ehebliebe Zweifel meinerseits angefaßt der Entfernung.

Beim Abstieg nach Rüdesheim trafen wir ein altes Weiblein, das sich H. zur Zueignung erbot. Jawohl, das wären die Vögelin (so ganz genau hatte sie nicht hingehört) und mit den Bergen, hätte er Recht.

H. war selig und sah mich überlegen und triumphierend an.

Ich aber stellte noch eine kleine Frage ans alte Mütterlein: „Gehst Ihr da hinten, über dem Exportslein, den Berg mit der spitzen Kuppe? Das ist doch der Gaurisankar, nicht wahr?“

Ja, den Berg sähe sie wohl und mit dem Namen hätte ich auch recht. —

Jetzt noch eine **PIXAVON** - Waschung:



und der Erfolg meines Auftretens ist sicher!

Waschungen mit **Pixavon** regen die Kopfhaut in erstaunlicher Weise an. Die Haare werden weich und geschmeidig, die natürliche Schönheit und Farbe des Haares kommen voll zur Geltung. Wöchentlich einmal regelmäßige Haarwäsche mit Pixavon erhält das Haar gesund und ist für die Kopfhaut außerordentlich wohltuend.

Seit diesem Tage ist H. ichverweigt, und ich muß mich ohne Erklärungen über unsere deutschen Lande freuen. 23. 21

\*

## EIN MÄRCHEN

Es war einmal ein Mann. Der sah eine wunder, wunderschöne Frau. Die hatte große, schöne Augen, zarte, liebe Hände und einen allerliebsten, zuckersüßen, kleinen Mund.

Und weil dem Manne die Frau gefiel, ging er mit ihr zum Baume der Erkenntnis, wozu die Menschen Ständesamt fagen, nahm sie zum Eheverbund in sein Haus.

Als der Mann am ersten Tage aufwachte, da sah er sich sein Weibchen an und fand, daß es einen allerliebsten, zuckersüßen, kleinen Mund, so klein wie ein Preimutterhöpfchen, hatte.

Und als er am zweiten Tage aufwachte, da sah er, daß es einen Mund hatte, so groß wie ein silbernes Fünfstück.

Als er aber am dritten Morgen aufwachte, da mußte er wahrnehmen, daß es ein Mundwerk hatte, so groß, wie ein regelrechtes Scheunentor.

Und wenn die Ehefrauen nicht alle ausgestorben sind, so lebt die Frau noch heute.

# JUNGHANS



ACHTEN SIE AUF DIE STERNMARKE

## TASCHEN-WAND-STAND-WECKER UHREN

unübertroffen an Zuverlässigkeit

VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

# "Urania"



Stabil! Sicher!

**Schnell-Schreibmaschine**  
der Clemens Müller, Akt.-Ges., Dresden  
Alleinst. Fabrik des Continents für Feinmechanik  
Gegr. 1855 1200 Arbeiter

## Elektrolyt Georg Sirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-  
Elektrolyten hängt alles Wirken  
im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich  
In Pulverform zu 2.25 Mk. und 9.75 Mk., in Tabletten-  
form zu 2.25, 7.25 und 13.25 Mk. — Literatur kostenlos.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
Ludwigsapotheke München 49, Neuhauserstr. 8

# Kriegs-Briefmarken

35 versch. Ungarn Kriegsausg. 15.- 27 versch. Tschechoslowakei 9.-  
25 versch. Deutsch-Österreich. 6.75 40 versch. Absinnig-Gebiete 25.-  
20 versch. Bayern Aufdruck . 6.75 25 versch. besetzte Gebiete . 20.-  
200 versch. Kriegsmarken . 90.- 300 versch. Kriegsmarken 225.-

**MAX HERBST, MARKENHAUS, HAMBURG U**  
kostenlos. illustrierte Preis- und Kataloge auch über **Kriegsgeld und Alben**

# Studenten-



Utensilienfabrik  
kleinste und größte Fabrik  
Nieder-Brandenburg  
Emil Lüdke  
vorm. C. Schön & Sohn  
O.m.s.d. Jena i. Th. 56.  
Hannover i. d. Steingasse 10.

## Die Schule der Ehe

Ein Lebensbuch zur Pflege des ehelichen Glücks.  
600 Seiten, Leporelloformat. Hart 60.-  
Zuckerland Gießen, Schulgasse 33.  
Schloßstraße 52. B.

## Bücher der Liebe

Prophete gratia. 1.  
M. & C. Ködler, München 4, Wallerstraße 10.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



## DES SÄNGERS LOHN

Schalapin, der berühmte russische Sänger, sollte in Moskau bei einem großen Volkskonzert mitwirken, das von der Sowjetregierung veranstaltet war. Als Donatarware! Pfund Salz, 10 Pfund Schokolade und 10 Glaschen Kognak vereinbart, die vor Beginn des Konzerts dem Sänger verabsichtigt werden sollten. Der verdächtige Liebhaber des Publikums erschien aber erst auf dem Podium, nachdem der ihm übergebene Kognak gegen echten französischen umgetauscht worden war.

Dass der russische Sowjetruber vor dem niedrigen Kurs steht und nicht gern an Zahlungseinstellungen denkt, wird, was bekannt. Dass aber auch der in Russland gebrauchte Schnaps sichlogierenden Ansehens erfreut, daß das verhält-

Vergessen Sie nicht!



die bevorzugte Zahnpasta  
für die Reise!

schelte Schöpfend des Heren Lunnastharakti und begeisterte Anhänger des Sowjetsystems, Gedo Schalapin, das einheimische Getränk verschmäht und das Produkt eines kapitalistisch-regierten Staatswesens vorzieht, gibt doch zu denken. Es hat ganz den Anschein, als ob es mit dem russischen Nationalgefühl nicht mehr allzweit her ist, was so auch nicht zu verwundern wäre, denn den Herren Lenin und Genossen hängt eben der Spiritus so langdam an, auszugehen S. a. 28.

## POLNISCHE ANERKENNUNG

In Oberschlesien! — Polnische Intelligenzen plündern einen deutschen Mitbürger aus. Schumanns Feinde betastend, sagt der Wojewode Pilsnki: „Es ist doch was Schönes, deutscher Fleisch und Sparfamkeit!“ Maro



Ob Mann, ob Frau,  
Für jedes Alter:  
Ein Roeder.  
Goldfüllfederhalter

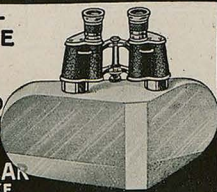
## LEITZ

**PRISMEN-  
FERNROHRE  
FÜR  
SEE u. GEBIRGE  
REISE u. SPORT  
THEATER u. JAGD**

Zu beziehen von allen  
grösseren optischen  
Handlungen.

**E. LEITZ WETZLAR  
OPTISCHE WERKE**

Man verlange Sonderliste Fernrohre 214



## Sonnengebräuner Teini

gibt „Corona“ herab! Sommerprofi, u. e. Schattenschieber, garantiert unfehlbar. Viele Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen. Preis 20. 8. — bei ver- schlossener Sendung unter Aufnahme Merk-Vertrieb, München D. P. 1011 43

## Russische Grausamkeit

Einmal und Jetzt. Von Bernh. Stern. 297 Seiten mit 12 Illustr. M. 14.40. Die Grausamkeit. Von H. Rau. 280 Seiten mit 24 Illustr. 8. Aufl. Mk. 12. —. Ausführl. Prospekt über kultur- u. sitzungsgeschichtliche Werke kostenlos! Hermann Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastrasse 21/11.

Geschied für mütterliche  
Mutter



**6000**

auffüllende Schichten gratis, Porto erwinnt, jedoch nicht unbedingt verlangt. Auffüllende Broschüre gegen 11. 2. — in Marken oder Papiergeld fest.

**Rad-76  
Versandgesellschaft  
Samburg 44 • Radopolhof**  
Rad-76 in erhältlich  
in Apotheken, Drogerien,  
Reform- u. Sanitätsgeschäften.

## 162 div. Epikweg

Gemälde als Künstlerarbeiten gegen Nachn.  
M 30. — vom Verleger Peter Luhn, Darmen

## Dr. Bock

rer, pol. Vorber. Dr. Bock  
B. Wilmersdorf, Mainzer 10.  
Auf Wunsch kein Mittertag.  
Ferienkursus ab 15. August

## Flamenco Künstler-Öl-Farben

seit Jahren bestens bewacht, die Qualität garantiert wie **Flamenco**



Feinste Trockenfarben  
Mal- u. Zeichengeräte.

**Vereinigte Farben- u. Lackfabriken  
vormals Finster & Meisner  
München W 12**

Engros-Vertrieb für Deutsch-Osterrich durch:  
Josef Sommer, Wien 1, Am Hof, Drahtgasse 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen







## DIE NEUE ZEIT

Aus einer Sitzung des Betriebsrates: „Und dann, Genossen, noch eins. Das Zupfaktommen muß aufhören. Ich habe die Uhr schon 10 Minuten nachstellen lassen. Wenn das nicht hilft, muß ich noch schärfere Maßregeln ergreifen.“

## NUR IMMER LOGISCH

In einer Fabrik unserer Provinzialstadt sprach kürzlich ein Abgeordneter aus Berlin vor, um sich über die „Stimmung“ der Genossen zu orientieren. Dabei fragte er einen der Betriebsräte auch: „Na, und wieviel Streiktage habt Ihr heute schon gehabt?“

„Ein“, stotterte darauf etwas verlegen der alte Kühlmann, „hm, heute noch kaan!“

„Wat?“ entsetzte der Zielbewusste, „wat, in beläufig sechs Monaten noch keine einzige Arbeitsseinstellung? Und Ihr wollt Arbeiter sind?“ Der Vorsitzende

# 10000 Mark Photo-Wettbewerb

für beste Aufnahmen auf  
Ernemann-Platten



Schlußtermin für  
die Beteiligung  
31. Juli 1921

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107

## AUS ERFAHRUNG

Urula, ein vierjähriges Beamtentochterlein, geht mit ihrer Mutter spazieren. Zur größten Freude des Kindes sehen sie auf einer Wiese ein Schaf mit zwei Lämmern. Die Mutter erklärt dem Kinde, daß das Schaf die „Mutti“ der zwei Lämmlein sei. Urula sieht sich eine Weile suchend um und erklärt dann: „Und der Vati ist im Dienst!“

## ZEITGEMÄSSE FREMDWÖRTERERKLÄRUNG

„Vater, ich lese hier immer von geistiger Anomalie und Paranoia. Was ist das?“ — „Nun, von geistiger Anomalie spricht man beispielsweise, wenn ein Arzt von dem dankbaren Patienten ein Stück Butter geschenkt bekommt und seine Frau bewaffnet, es auf dem Fettbureau abzugeben.“ — „Und was ist Paranoia?“ — „Wenn sie den Luftzug ausführt.“

**Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!**

# Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer heilen und zarten Haut.

**Kaloderma Seife**  
Beliebtes Toilettemittel. Schmiegelt sich der Haut auf das Innigste an.

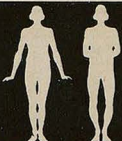
**Kaloderma Puder**  
Wirkt sofort lindern und glättend bei risiger Haut. Fett nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

**Kaloderma Gelee**  
F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe  
Zu haben in Apotheken, Drogen, Fein- und Parfümerie-Geschäften.

Dieses Zahle zur Pflege d. Zähne u. Überall erh.

**Klaco Zahn Pasta**

Chem. Werke Richter & Hoffmann, G.m.b.H.  
Berlin D 57, im Deutschen Zahnärztverband



**OXBeine**

heilt

auch bei älteren Personen

der Beinverformungen

Apparat

Zuerst im Gebrauch d. Apparats

Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk.

(Betrag wird bei Bestellung d. Apparats

gutschriftlich in unsere Kasse ausbezahlt)

Wissenschaftl. empfohlen. Spezialhaus

**OSALE**

Arno Hildner, Chemnitz 27b

## Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen ihren Unternehmungen d. astrologisch, wissenschaftl., Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100

**Kaloderma Rasier Seife**

*„Macht Väterchens Gesicht weich wie Sammt.“*

**Kaloderma-Rasier-Seife in Aluminium-Hülsen.**  
Sieht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasier-Seifen.

Zu haben in Apotheken, Drogen, Fein- und Parfümerie-Geschäften.

**F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.**

**Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?**  
Betrachtungen über Weib und Weibchen der Frau von Käthe Sturmfeld. 75.-80. Laufend. Dtl. 5.- polnisch. Dtl. weihn. leuchtender Faden erhält die Leserinnen den Weg, den die moderne Frau gehen muß, ein Frauen- u. Männerbuch. Bezug durch jede Buchh., oder von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

# Graeger Sekt

**Hochheim a. Main**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen







# NORDSEE-BÄDER

**Norderney**  
Das „Nordsee-Paradies“

wegen seines starken Wellenschlages und der reinen staubfreien Luft von ständig wachsender Beliebtheit. Aesthetisch empfohlen. Kilometerlanger breiter Strand, Park- und Waldparterrewege. Gute Unterkunft- und Verpflegungseinrichtungen in allen Preislagen für verwöhnte und bescheidenste Ansprüche. Warmbadehäuser, Gas, Elektrizität, Kanalisation, Wasserleitung, Vergnügungen und Zerstreuungen jeder Art. — Tägliche Verbindungen mit dem Festland. — In der Saison: Regelmäßige Dampferverbindungen mit Bremerhaven-Bremen und Cuxhaven-Hamburg über Helgoland. Direkte Schnellzugverbindungen nach allen Teilen Deutschlands, mehrmals täglich, über Norddeich. — Ständige Flugverbindungen über Bremen nach Berlin, Leipzig usw. — Vorkurzeit: 1. bis 30. Juni, Hauptkurzeit: 1. Juli bis Anfang September, Nachkurzeit: Anfang September bis Anfang Oktober. Winterkuren.

Auskunft und Führer durch die Badeverwaltung.

## Borkum

1. Juni bis 30. September  
Haupt-Kurbetrieb

### Winterkurort

Warmbad, Familienbad, Licht-, Luftbäder, elektrische therapeutische Bäder, praktische

### Wandelhallen

Kurkapelle. Vortreffliche Prospekte durch die Badedirektion

Akt.-Ges. „Ems“ und Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiff-Akt.-G. Borkum. Schnellste tägliche Verbindung mit Emden im Anschluss an die Bäderzüge. 4 mal wöchentlich Verbindung mit Norderney.

## JUIST Ruhiges Familienbad

Hervorragend schöner breiter Nordseestrand.

Reichliche gute Verpflegung — Kalte und warme Seebäder Reiseweg über Norddeich mit Dampfern der Akt.-Ges. Reederei Nordsee-Frista Prospekte und Fahrplan bei Einreisung des Portos kostenlos

Die Badeverwaltung

## Nordseebad Langeoog

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro.

## Wangerooge

Täglich Lloyd-Dampfer-Verbindung ab Bremerhaven und Wilhelmshaven sowie ab Carolinensiel per Dampfer „Wangerooge“. Prospekte versendet die Badekommission

## Norddeutscher Lloyd

Von Bremerhaven nach  
Norderney, Borkum, Helgoland

mit Anschluss nach Amrum, Wyk, Westerland

Von Bremerhaven und Wilhelmshaven nach Wangerooge

5-8 Tage gültige Rückfahrkarten und Sonntagskarten mit ermäßigten Fahrpreisen. Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch alle Vertretungen des Norddeutschen Lloyd, Reisebüros und Eisenbahnstationen, sowie durch die

Abt. Seebäderdienst des Norddeutschen Lloyd / Bremen, Bahnhofstr. 35.

## Lloyd-Luftdienst G. m. b. H.

Benutzen Sie die Luftpost nach Norderney, Wangerooge, Helgoland, Sylt.

— Auskunft bei allen Vertretungen der Hapag und des Norddeutschen Lloyd. —

Die Königin der Nordsee!

## Westerland-Sylt

Deutsch über Hoyerschleuse Pabfrei

Prospekte in allen Verkehrsbüros

## Helgoland

Wirksamstes deutsches Nordseebad  
Perle der Nordsee

Sommerkurzeit Mai—Oktober. Im Juni besonders vorteilhafter Aufenthalt geg. Heufieberleiden. Bis 1. Juli keine Kurtaxe. Ohne Paßzwang. Auskunft in allen grös. Städten Deutschlands durch die Vertretung des Allgemeinen Deutsch. Bäderverbandes, des Verbandes Deutsch. Nordseebäder, der Hapag, des Norddeutschen Lloyd u. d. Badeverwaltung in Helgoland.

## Wyk-Föhr

Mildestes Nordseebad!  
Windgeschützter Tannenwald. Vortreffl. Verpflegung. Pension von 40 Mk. an. Bäderdurchzüge ab 1. Juni. Kein Paß!

Winterkuren. Prospekt durch Badeverwaltung.

## WYKER DAMPSCHIFFS-REEDEREI G. M. B. H.

Schnellste und sicherste Verbindung nach Wyk und Amrum über Niebüll-Dagebüll. Unmittelbarer Anschluss an die vom 1. Juni verkehrenden Bäder-Schnellzüge.

## Südstrand-Föhr

Städte, breiter Strand, Landhausmäßige Beheizung. Ruh. vornehmer Erholungsort inmitten weiter Tannenaufforstungen. Winterkur / Dr. med. Gmelin Nordsee-Sanatorium mit Pädagogium u. Jugendheim.

## Wittbün a. Amrum

Mildes Klima, staubreiche Lage, vorzüglich die Verpflegung und gute Kurrichtungen sichern beste Kurerfolge. Näheres durch die Kurverwaltung.

## Büsum i. Holstein

Eisenbahnstation. Auskunft und Führer kostenlos durch die Badeverwaltung.

## Insel Spiekeroog

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung

## Hapag Schnelldampferfahrten

nach Cuxhaven, Helgoland, Hörnum-Sylt, Westerland-Sylt, Esbjerg. Anschluss nach Amrum, Föhr, Norderney, Borkum und Juist, nach Borkum teils von Helgoland direkt.

Ermäßigte Pingsel- und Sonntagsfahrten. Abfahrt von Hamburg-St. Pauli, Langschr. 7 m. Logierhäuser in Hörnum-Sylt / Seedenst Ostpreußen — Swinemünde-Pillau Danzig-Pillau-Memel / Fahrpläne kostenlos durch den Seebäderdienst der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 4 und dessen Vertretungen.

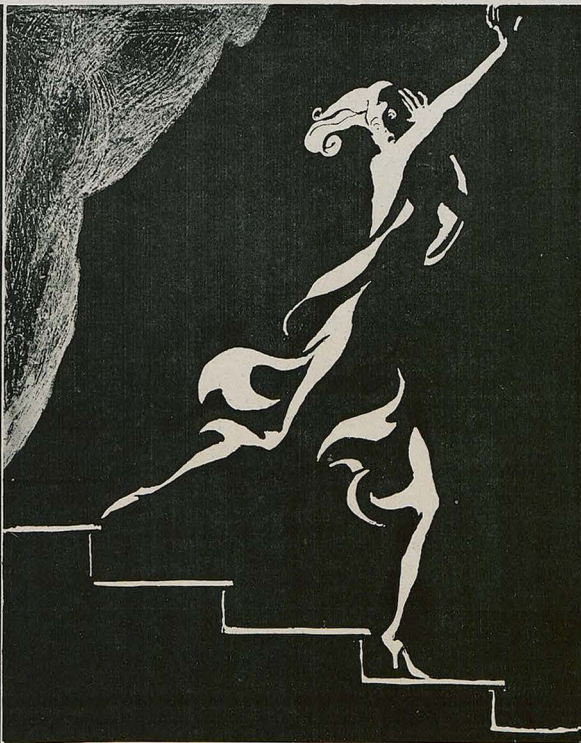






Feuer breitet  
sich nicht aus,  
hast du  
**MINIMAX**  
im Haus!

Feuer breitet  
sich nicht aus,  
hast du  
**MINIMAX**  
im Haus!



**MINIMAX**  
Berlin W 8  
U. d. Linden 2

Cöln, Stuttgart, Hamburg,  
Zürich

**MINIMAX**  
Berlin W 8  
U. d. Linden 2

Wien, Stockholm,  
Valparaiso

**Bücher von  
denen man spricht!**  
Zeri, Sie lesen Prof. v. Zeri, Aurora,  
(Kurt Martin) Weinblyla S. Dresden.

Lesen Sie

**ERNTE**

Die beste Zweiwöchenschrift für  
nur 10 Mk. vierteljährlich. Durch  
jede Postanstalt beschubar. Über  
1000 Mitarbeiter! Glanz, Anerkenn-  
ungen. Verlag, Rudolstadt (Thür.).

**Monatlich nur 7.20 M.**

brauchen Sie aufzuwenden, um eine  
fremde Sprache nach der vollzählenden  
Methode Touffaint-Langenscheidt zu  
erlernen. Schreiben Sie, daß Sie sich  
mit den Kenntnissen, die Sie sich be-  
reits erworben, zu anspruchsvollen auf-  
geklärten Leistungen hinanarbeiten  
und Ihre Kräfte stärken können.  
Lassen Sie die günstige Gelegenheit,  
die wir Ihnen bieten, nicht ungenützt

vorübergehen. Schreiben Sie uns heute  
noch eine Postkarte und verlangen  
Sie unsere Einführung A 44 in den  
Unterricht der Sprache die Sie erlernen  
wollen. Zufolgung erfolgt portofrei  
und ohne irgendwelche Verbindlichkeit  
für Sie. Langenscheidts Verlagshand-  
lung (Prof. Dr. Langenscheidt),  
Berlin-Schöneberg, Verlag der „Sprache“  
unterzeichnete nach der Methode

**Touffaint-Langenscheidt**

**little Puck**

und „Le Petit Parisien“, die lustigen Sprach-Zeitschriften,  
sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen  
und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich,  
anregend, unterhaltend! Mehr als 30.000 begeisterte Abonnenten. Bestellen  
Sie noch heute  $\frac{1}{4}$  Jahr zur Probe (je Mk. 7.80) od. verlängern Sie kosten-  
los Probezeit. Auch durch jede Buchhandlung u. Postanstalt zu beziehen.  
**Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 77, Alsterdamm 7**  
Postcheckkonto: 189 (Hamburg)

Richard Kof



**MISSVERSTÄNDNIS**

„Na, Gräulein, was sagen Sie denn zu der schwarzen Schmach?“  
„Lean & Chna sei' halt'n! I hab mit meine Füß erst vor-  
gestellt g'wasch'n.“

**+Magerkeit+**

Schöne, volle Körperformen durch unsere  
orientalischen Kräuterpulver, auch für Keton-  
kollagen und Schwäche, preisgekrönt  
goldene Medaillen und Ehrenplakette; in  
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garanti-  
unverfälscht, styl, empfindlich, streng reell.  
Biele Danksgr. Preis-Dose 100 G. 21. 6.-,  
Dose 200 G. 36.-, 6 M. 6.-, Berlin W 30/129

**Ein Wandspruch  
nach eigenen Angaben**

ist der ideale, persönliche Zimmerspruch,  
der Ihre neue Sprache bereichert. Mittragen  
mit Zier-Sprache an Schriftsteller  
J. Schmauder, München, Alpen-  
burgerstraße 59. Möblige Zierung

**Vorzeitige Neurasthenie**

u. deren Folgezustände bekämpfen schnell  
und erfolgreich mit dem von einer Reihe be-  
kannter Professoren glänzend begutachteten  
Preis 50 Pillen M. 20.-, 100 Pillen M. 35.-.  
In allen Apotheken erhältlich. Arztbesuchkostenlos.  
**F. REICHELT G. M. B. H., BERLIN SO 16.**











# Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräflin Matuschka-Greiffenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

## Schloß Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

# Feist Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

**Feist Sektkellerei A.-G., Frankfurt a. M.**

seit 1828

## LIEBE JUGEND

Tante Oufse tiift ihre Nichte Eife sehr elegant gekleidet auf der Straße und hält fie an: „D, du gehft wohl in einen Lee?“

„Nein,“ fagte Eife.

„Dder ins Konzert?“

„Nein,“ fagte Eife.

„Machft du einen Befuch?“

„Nein,“ fagte Eife.

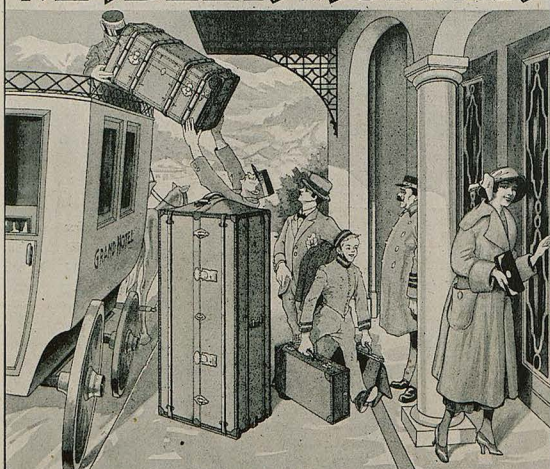
„Dder willft du dich photographieren laffen?“

„Nein,“ fagte Eife.

„Liebe Güte!“ ruft Tante Oufse ängftlich: „denkft du, es intereffiert mich im geringften, wohin du gehft?“

E. v. M.

## MÄDLER KOFFER



Illust. Preisliste kostenlos  
**MORITZ MÄDLER LEIPZIG-LINDENAU**  
VERKAUF: LEIPZIG BERLIN W. HAMBURG FRANKFURT/M. KÖLN/RH.  
GESCHAFTE: Petersstr. 8 Friedr. Str. 62 Jungfernstieg 67 Kaiserstraße 29 Hobest. 129

JA, JA...

Sonntagmagnachmittag im Gärtchen. Unsere Unschuld vom Lande sitzt mit den Kindern auch dabei. Wir sprechen dies und das, u. a. auch von Emissionen, Korrekturen und sog. Verbesserungen in Werken der Literatur. Ich verweise dabei auf die Formulierung: „Er aber, sag's ihm, er kann mich... (schmeißt das Fenster zu)“ im Böß von Verlästungen. Unsere Unschuld wünscht nähere Erklärung, worauf sie eiliglich bemerkt:

„Ja, ja! So einer wenn so was sagt, nachher wird gleich ein Theaterstück darüber geschrieben.“

## Yoshiwara

die Liebeshadt der Japaner von Dr. Tresmin-Tremolieres gebunden mit Porto Mark 15.80. Interessante Schilderungen über das malerische Leben und Treiben in den Teubhäusern der großen Prostitutionsstadt der Welt. — Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.

## HEIRAT

Briefwechsel u. Bekanntschaften werden stets mit gut. Erfolg v. Damen und Herren angeschaut durch die seit 35 Jahren erscheinende ganz Deutschland verbreitete Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig U 21 1 Genuß erreicht 400 Angebote. Probeheft 1.- Mk. Zelle 6.- Mk.



## Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife für zarte, weiße Haut. Überall zu haben!



## RANDBEMERKUNG

Ein eheimlicher Oberbürgermeister mußte sich bei der Befragungsbühne wegen Mißachtung eines befehligen Offiziers veranworten, weil er ihm ein zu kleines Nachtgeschloß hätte lassen lassen.

... Woraus hindieherum deutlich erhellt,  
Daß es am guten Willen fehlt  
Zur Ausführung aller deutschen  
Verpflichtungen  
In Bezug auf vertragliche  
Verrichtungen!

Auch hier war wieder — offen-  
liegend! —  
Die Maßnahme völlig un-  
genügend.  
Das war kein Email  
Im Geist von Versailles!

Bei solcher Ferne von der Verhältnisse  
Zu der Wahl der Verhältnisse  
Ist es den Deutschen nicht über zu nehmen,  
Wenn sie — das Ruhrgebiet über-  
schwemmen! \*

## DER BAYRISCHE EINWOHNER- WEHRMANN AN SEIN GEWEHR

So hat denn die Stunde geschlagen,  
Da man dich jaß mir entseiß!  
Ich hab' dich in Ehren getragen  
Mit Brüdern, in bittersten Tagen  
Zur Notwehr zusammengezwängt!  
Zum Spiel nicht wärdst du die meine,  
Nicht zu Getändel und Sport,  
Zu schützen in Kraft die Gemeine!  
Du ehliche Waffe, du reine,  
Mit Tränen geb' ich dich fort!  
Sie sagen, du müßtest verschwinden,  
Du bräuchtest uns nicht mehr betreu'n!  
Und ich — ich muß mich drein finden . . .  
O müchtern, die dich mir entwandten,  
Gott geb' es, es niemals betreu'n!

Sim

## HOHNGLÄCHTER DER HÖLLE

Warum in Oberhiesien das Blut  
Ermordeter Deutscher in Strömen fließt?  
Warum des polnischen Pöbels Blut  
Straflos die Schutzlosen niederschießt?  
Warum? — O Loren, die Ihr's nicht wißt:  
Weil Frieden auf Erden, weil Frieden ist!  
Warum man steckt die Gruben in Brand?  
Und raubt, was der Deutsche sein eigen nennt?  
Warum man verwohlet das schlesische Land  
Und martert, wer sich zum Deutschstum bekennet?  
Warum? — O Narren, die Ihr's nicht wißt:  
Weil Frieden, weil Frieden, weil Frieden ist!  
Warum mit Versprechungen, traiflos und leer,  
Als Hilfe man die Bedrängten speißt?  
Warum man den Deutschen greift er zur Wehr,  
Die Arme bindet, die Waffe entseißt?  
Warum? — O schreit es hinaus, die Ihr's nicht wißt:  
Weil Frieden, weil Frieden, weil Frieden ist!

Raziden



## VERSUCHUNG

„Schon wieder ein Lockspizel! Da heißt's bloß 's Rassenbewußt-  
sein net verlieren!“

## ALLES SCHON DAGEWESEN

Beim letzten Oktoberfest machte ein Mann ein  
Bombengeschäft, der vor seiner Bude verkündete:  
„Hier kann Jeder seine Zukunft erfahren.“

Auch ich möchte einmal ein Bombengeschäft  
machen. Es ist gar nicht so schwer, man muß  
sich nur an die Kleinigkeiten der Menschen wen-  
den. Und deshalb habe ich mir für das nächste  
Oktoberfest eine Bude angedacht: „Hier kann  
Jeder so viel Blödsinn reden, wie er will!“

Ich habe meinen besten und einzigen Freund  
aufgefordert, sich an dem Unternehmen zu be-  
teiligen, aber — o Enttäuschung — was gab er  
mir zur Antwort?

„Diese Bude haben wir schon längst! Nur  
nimmt man sie gewöhnlich: „Öffentliche Volks-  
versammlung!““

Raziden



Das vorliegende Heft ist das letzte des  
zweiten Vierteljahres. Wir bitten unsere  
Freunde und Leser um sofortige Neubestel-  
lung, damit Störungen in der Weiterlieferung  
vermieden werden. Vierteljahrespreis 20 Mk.

MÜNCHEN. VERLAG DER „JUGEND“.

C. D. Petersen

## STRÖMT —

Zur Diskussion gestellt wurden jüngst einige  
Vorschläge, der Kunst Münchens aufzuhel-  
fen. So wurde auf alle noch vorhandenen  
leeren „Plätze“ aufmerksam gemacht und ein  
Vorschlag (sahg vor, die Leopoldstraße  
in Schwabing zu einer Via Appia zu gestalten.

Ström't herbei, ihr Künstlerchoren!  
In der Fiar grünem Strand  
sind für Haus- und Malerfahren  
manche Plätze noch vakant!

Erlernen gibts viel hoble Nischen,  
die noch frei für Lack und Lehm,  
sie mit Kunstzeug aufzufüllen,  
weld' ein loedendes Problem!

Male, Maler, Hintergründe  
jedem leeren Mauerzelt!  
Und du, Plaster, erfinde  
Einen, den man davor stellt!

D wie wird es herrlich werden,  
wenn zu sehn an jedem Eck  
teils zu Fuß und teils auf Pferden  
wider frisches Kunstgoback!

Aber dies sei eurer Träume,  
Künstler, nicht der kleinste Traum!  
denn in München gibts auch Bäume  
und dazwischen Zwischentraum . . .

So du beispielsweise wandelst  
schwabingwärts vom Siegestor,  
kämest nicht sofort die anderst  
diese Leopoldstraße vor,

wenn zur Rechten wie zur Linken  
zwischen jedem Pappelfaß  
die ein Grabmal würde winken,  
wie die Via Appia war?

Mausoleen, Marmorgruppen  
totem Heldentum zu Ruhm, —  
und dahinter Autosuppen —  
und daneben Publikum — ?!

Ja, welch ungeheure Weiten  
öffnen sich dem Schaffensreiz!  
Haus- und Baugeslegenheiten  
mehr als hundert bederfeits!

Komme, Künstler, bilde, ballle  
Lehm, Gips, Marmor, Ziegelstein!  
— Und wenn die Alleebaum' alle,  
Pflanzst man einfach neue ein!

A. De Nora

## DER ZINKEN

Meier wohnt in einem Zweifamilienhaus.  
Neulich klingelt ein Bester und bekommt einen  
Groschen. Da sagt er ganz enttäuscht:

„Nanu, draußen am Gartenpfeiler ist doch der  
Bettlerzinken-Kreis durchgefrischen und ein Recht-  
eck daneben gemacht, das soll doch wohl Noten-  
schen ein bedeuten!“

Meier ist ein schlagfertiger Herr. Er erwidert:  
„Bitte, klingeln Sie mal eine Treppe höher,  
beim Herrn Polizeimajor. Das Rechteck bedeutet  
nämlich: Zelle in Moabit!“

3. 5.





## ZWANGSMIETER

„Entschuldigen S<sup>i</sup>, gnädige Frau, wir sind vom Wohnungsamt geschickt!“





*Der erste und echte "Riesling"-Sekt*  
mit dem reinen, köstlichen Duft auserlesener Hochgewächse ist  
**nur KUPFERBERG RIESLING**



Auf Grund siebenzigjähriger Erfahrung in besonderer, rein-natürlicher Weise hergestellt.  
Durch langjähriges Lager in der Flasche zu höchster Reife entwickelt.

# Kupferberg Gold

**Die gute, alte, deutsche Sektmarke.**

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz • Gegründet 1850



# Asbach „Uralt“

## und der Versailler Friedensvertrag

Durch Artikel 275 des Versailler Friedensvertrages wird demnächst der deutschen Weinbrennerei die weitere Benutzung des Wortes Cognac für ihre Erzeugnisse unmöglich gemacht. An seine Stelle wird die Bezeichnung Weinbrand treten.

Die französische Cognac-Industrie mag sich der Hoffnung hingeben, daß hierdurch der Wettbewerb der deutschen Weinbrennerei beseitigt werde. Diese Hoffnung wird enttäuscht.

Die früher bestehende Voreingenommenheit des deutschen Verbrauchers für alles Fremdländische hat auch bezüglich des Cognacs einer besseren Einsicht Platz gemacht. Dadurch werden Millionenwerte der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben, die andernfalls nutzlos ins Ausland gehen würden.

Unsre Marke Asbach Uralt in Rüdesheim a. Rhein aus edlen Weinen gebrannt und mit äußerster Sorgfalt gepflegt hat sich unabhängig von der internationalen Bezeichnung Cognac seit Jahren ihren stetig größeren Kreis von Freunden und Gönnern erworben. Sie hat stets ihre Eigenschaft als vaterländisches Erzeugnis betont u. durch ihren innern Wert das Wort Cognac keinen Augenblick vermissen lassen. Derin ihrer Güte und Preiswürdigkeit liegenden Macht vermag daher der Artikel 275 des Friedensvertrages keinen Abbruch zu tun.

**Asbach & Co. Weinbrennerei**  
— Rüdesheim am Rhein —